

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 291.

Dienstag, 16. December 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten und Postämter 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Kauf Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Kundgebotes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reitanenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Verkauf von Gehölzstämmen innerhalb des Stadtbereichs Riesa ist nur Waldbesitzern und solchen Personen gestattet, die sich über den rechtmäßigen Erwerb der Stämme schriftlich ausweisen können. Wer diesen Erfordernissen nicht entsprechen kann, hat eine Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle entsprechende Haft, außerdem aber auch Beschlagnahme der zum Verkauf gestellten Stämme zu erwarten.

Der Rath der Stadt Riesa, den 16. December 1902.

Dr. Dehne.

Sd.

Die Lieferung des Bedarfs an Winterfahr-Industrie-Beleuchtung auf die Zeit von Anfang Januar bis Ende März n. J. soll öffentlich vergeben werden. Termin hierzu am 22. d. M. Alles Nähere enthalten die bei der unterzeichneten Be-
hörde anliegenden Bedingungen.

Proviandamt Riesa.

Holz-Versteigerung

auf Weichiger Staatsforstrevier. — Parzelle Gaische.

Zur Richter'schen Gaische zu Weiditz sollen

Montag, den 22. December 1902, von Nachm. 1/2 2 Uhr an

1 eich. Klotz v. 33 cm Oberh., 4 eich. Stämme v. 13 bis 18 cm Mittelh., 5 rm eich. u. 24 rm w. Brennholz, 12 rm h. u. 213 rm w. Brennholz, 8 rm h. u. 133 rm w. Weich., einzeln in den Abth. 84 bis 99, 101, 103, 105, 107 u. auf lit. gg.

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen ver-
steigert werden. Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Holz näheren
Auskunft.

Weichig a. R. und Moritzburg, am 8. December 1902.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Eppendorf.

Schmidt.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 16. December 1902.

— Heute Mittag um 12 Uhr fand im Stadtverordneten-Sitzungslokal durch Herrn Kreisauptmann Schmelkel in feierlicher Weise die Einweihung unseres neuen Bürgermeisters, Herrn Dr. jur. J. Dehne, in sein neues Amt statt. In der Einweihungsfeier hatten sich außer den Herren Mitgliedern selber sächsischer Kollegen und der sämtlichen Branten des Rathes eingeschunden die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, die Herren Vertreter der Kirche und der Schulen, des freiwilligen Rettungscorps und der Pflanzfeuerwehr, sowie eine größere Anzahl mit dem Rathe in Verbindung stehender Herren. Wir werden auf die Einweihungsfeierlichkeiten in nächster Nummer zurückkommen.

— Nach zwei vollkommen feierlichen Tagen ist gestern Abend bei Sr. Majestät dem König eine Temperaturerhöhung, wie man uns heute aus Dresden berichtet, bis 33,8 eingetreten. Der König muß, da auch der Husten noch lästig ist, das Bett hüten.

— Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern Nachmittag gegen die Handarbeiter Ernst Paul Baujke und Emil Konechny, beide in Riesa wohnhaft, wegen einfachen und schweren Diebstahls, sowie gegen die Altkaufmännchen Paul Emil Großmann aus Riesa, Ernst Arthur Starke aus Riesa und Otto Emil Böttcher aus Vorch wegen Hehlererei. Baujke hat theils allein, theils gemeinschaftlich mit Konechny von dem Banplatzes Hausnummer Nr. 1 in Riesa Drogarien- und Juttsch. Großmann, Starke und Böttcher wurden von der Anlage der Hehlererei freigesprochen, dahingegen wegen Diebstahls Konechny zu 7 Tagen Gefängnis, Baujke zu einer 3 monatigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Dr. Richter und Feilerich.

— Gestern gegen Abend entstand in einem Hause des benachbarten Reugröba ein nicht unbedeutender Räucherbrand. Das Feuer, welches wahrscheinlich von den in der Wohnung allein anwesenden Kindern verursacht worden war — dieselben fand man in der äußersten Ecke verkrüppelt auf — wurde glücklicherweise bald von vorübergehenden Passanten entdeckt. Dieselben verschafften sich durch das Fenster Eingang und löschten den Brand.

— Nach einer Verordnung des kaiserlichen Ministeriums des Innern vom 1. December sind vom 1. Januar 1903 an an Gebühren zu erheben für die Ausstellung eines Auslands-
passes 3 Mk. (einschließlich der Stempelgebühren), für die Ausstellung einer Passkarte 2 Mk. und für die Ausstellung eines Inlandspasses 1 Mk. Auslands-
pässe sind in der Regel nur auf 1 Jahr, Inlands-
pässe überhaupt nur auf 1 Jahr auszustellen.

— Ein für Hundebesitzer bemerkenswerthes Urtheil fällt der Strafkammer des Oberlandesgerichts. Der Polizeistat Johann Karl Gottlieb Sietner, genannt Bickel in Großschütz, war vom Schöffengericht Pirna mit einer Woche Gefängnis bestraft worden, weil er seinen Hund ohne Maulkorb hatte herum-
laufen lassen. Die Strafe war d. h. als so hoch ausgefallen, weil der Genannte schon wegen desselben Vergehens zahlreiche Vorstrafen erlitten hatte. Seine gegen das schöffengerichtliche Urtheil eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß das Land-
gericht Dresden die Strafe auf einen Tag Gefängnis herab-
setzte. Aber auch hiermit gab sich der Angeklagte nicht zufrieden, sondern legte Revision ein, in der er anführte, daß er seiner Ansicht nach nicht gegen die Ministerial-Verordnung vom Jahre 1899 betr. Bekämpfung der Hundelohwuth verstoßen habe. Diese sei nur anwendbar, wenn in der betreffenden Amtshaupt-
mannschaft innerhalb einer bestimmten Zeit zuvor ein Fall von

Lohwuth eines Hundes bereits vorgekommen wäre. Dies sei hier aber nicht der Fall. Im ungünstigsten Falle könne Ver-
strafung wegen Vergehens gegen die alte Ministerial-Verord-
nung eintreten, die als höchste Strafe eine Geldbuße von 150
Mark andeute. Das Oberlandesgericht verwarf die Revision als
unbegründet und verurtheilte St. zur Tragung
sämmlicher Kosten.

— Von dem vom sächsischen Militärvereinband gesammelten Fonds zur Unterstützung der Chiniten sind noch Mittel verfügbar. Sie sollen Invaliden, Kranken oder der Unterstützung bedürftigen Chiniten oder deren Hinter-
lassenen zufließen. Die Verantwortlichen haben sich mit dem Bezirks-
vorsteher in Verbindung zu setzen, welcher alsdann dem Bundes-
präsidium Vorschläge unterbreitet.

— Mit dem 15. December ging sowohl in Sachsen als auch in Preußen die Jagd auf weißliches Rehwild zu Ende und danach gehen diese Thiere von jetzt an wieder volle zehn Monate hindurch gefahrlos Schuß. — Nach dem Fischereigesetz können Lachsforellen, Karänen und Scherbel, die seit zwei Monaten gefangen werden dürfen, wieder gefangen und verkauft werden. Die Forellen dagegen stehen noch bis zum 1. Januar 1903 in der Schonzeit.

— Einen kritischen Tag 1. Ordnung hatte Herr Rudolf Paul auf gestern Montag angefangen. Für die Tage vom 1. bis 7. December hatte Herr Paul ungewöhnlich hohe Temperatur, vom 8. bis 21. December zunehmend Regen und für die Tage vor dem 15. December ganz ungewöhnlich hohe Temperatur mit Gewittern und starken Stürmen vorausgesetzt!

— Von der „Sächs. nat. lib. Korresp.“ war mitgetheilt worden, daß die von der Regierung eingeleiteten Erhebungen über Art und Umfang der Gemeindesteuern gleichzeitlich als Vorarbeit für die Revision des Landtagswahlrechts dienen. Nach den Informationen des „Baterland“ dagegen, welche das offizielle Organ des konservativen Landesparlaments als zuverlässig bezeichnet, wäre dies nicht der Fall. Wohl hänge die Aus-
übung des Wahlrechts mit von der Steuerleistung ab, aber von der Leistung des Einzelnen an Staatssteuer, während die Gemeindesteuer mit dem Wahlrechte nicht das geringste zu thun habe. Aus verschiedenen Zeichen sei zu schließen, daß, wenn nicht ganz unvorhergesehene Umstände eintreten, die Regierung eine Aenderung des gegenwärtigen Wahlrechts für die nächste Zeit nicht ins Auge zu fassen gedenke.

— Moritzburg. Der Hoflenauschubereiter für das Königl. Reichs Jäger, welcher mit wachsendem Erfolge den Zweck verfolgt, die sächsische Pferdezeit theils durch Unterstützung einer zentralen Anstalt, theils durch Förderung einer besseren Verwertung der gezogenen Pferde zu heben, hielt am Sonnabend unter ganz außerordentlich starker Theilnahme in Moritzburg seine 15. ordentliche Hauptversammlung ab. Vor der Versammlung fand theils durch Borreden und theils durch Vorführungen unter dem Kommando des Geschäftsinpektors Pfau eine Besichtigung der zur Zeit im Königl. Landstallamt zu Moritzburg befindlichen 100 Pferde statt. Herr Königl. Landstallmeister Graf zu Münster gab in lebenswärtigster Weise bei jedem der durchweg musterhaften Thiere eine kurze Erläuterung über die Rasse, den Standort und die Dederfolge. Besonders stark war die Oldenburger Rasse vertreten. An Galoppierpferden sah man ferner Oldenburger, Hannoveraner und Ostpreussisch-Magdeburger. Die letztgenannten drei Rassen finden besonders bei der Remonte-
zucht Verwendung.

— Rössen, 14. December. Der im Herbst verstorlene Rentier Lommesch, hier, hat der Stadt letztwillig 5000 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß die Hufen davon alljährlich zum größeren Theil zu Wohlthätigen arme Bewohner der Stadt und zu Opfern arme Konfirmanden der Rössen erhalten, zum

kleineren Theile aber zur Instandhaltung des Lommesch'schen Erbegräbnisses verwendet werden sollen.

Dresden. In seiner letzten Sitzung hat der Rath der Stadt beschlossen, mit einem Aufwand von 5 300 000 Mk. den vorläufigen Neubau der Augustus-Brücke an derselben Stelle und in derselben altentwürfen, allen Besufern Dresdens bekannten Form nach den Plänen des Stadtraths Rette auszuführen, dabei aber die Verkehrsrücklagen in jeder Weise zu wahren. Außer durch Verbreiterung und geringere Böschung der Bogen wird sich die neue Brücke von der alten äußerlich am augenfälligsten durch wesentlich abgemilderte Stärke der Pfeiler unterscheiden. Es ergiebt sich dadurch im Ganzen gegen den jetzigen gebrungenen Bau der Augustus-Brücke ein leicht-
gefügtes, schlankes Brückenbild. Die Durchführung des Re-
bans soll in zwei Abschnitten erfolgen. Das bekannte Stoll-
system von Heibig's an der Elbe wird abgeworfen, das Ufer um etwa 30 Meter in den Strom vorgeschoben und für die künstliche Ausgestaltung des Platzes ein öffentlicher Wettbewerb unter den Architekten Deutschlands ausgeschrieben.

Bitterau, 12. December. Im Laufe der letztvergangenen Woche ist die Fleischlieferung an die Bitterauer Garnison verzehret worden. Die Lieferanten sind Bitterauer Fleischer. Es werden geliefert: das Pfund Rindfleisch für 46 Pfennige, das Pfund Ochsenfleisch für 51 Pfennige, das Pfund Schweinefleisch für 57 Pfennige, das Pfund Schafschafschaf für 50 Pfennige und das Pfund Kalbfleisch für 54 Pfennige. Unerwähnt soll nicht bleiben, daß an die königliche Militärverwaltung nur allerbeste Fleisch- und Wurstwaren geliefert werden dürfen! (M. T.)

Bitterau, 13. December. Die Verhandlung gegen den wegen Unterschlagung von Sparlosgeldern in Unterschlagungs-
haft befindlichen früheren Gemeindevorstand Weichert findet am 30. December vor der Strafkammer des Landgerichts in Bauen statt.

Chemnitz, 15. December. Die hiesigen sächsischen Kol-
gen haben für das Jahr 1903 wiederum 2000 Mk. zur Ver-
theilung an würdige, bedürftige Veteranen des deutsch-französi-
schen Krieges 1870/71 ausgeworfen. — Der Rath hat das
Berühren der zum Verkauf ausgestellten Wadwaaren durch das
Publikum verboten. Die Wadwaaren haben Berührungsfeld an-
zuhaben.

Waldburg, 14. December. Am Sonnabend früh gegen 5 Uhr wurde dem Bahngepäckboten Hermann Bernhardt aus dem hiesigen Bahnhof die Kiste Hand von einem Wä-
gen überfahren und verstaubt. Der Verunglückte war aus-
getauscht und hingekürzt.

Hohenstein-Ernstthal, 14. December. Zu drei Tagen Haft, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens wurde vom hiesigen Schöffengericht der Weber Seifert verurtheilt, weil er am 15. September d. J. als klammer, bezw. un-
williger Steuerzahler beim unbefugten Besuche eines Schan-
lokals gesehen wurde.

Berbau, 15. December. Der langjährige Vorstand des hiesigen laienlichen Postamts, Herr Postdirektor Hartmann hat seine Resignation in den Ruhestand beantragt.

Deisnütz, 15. December. Durch herabdröhnende Gewitterwolken wurden am Sonnabend Abend auf der Straße „Concordia“ die Bergarbeiter Stadner und Windelmann aus Deisnütz bezw. Gerzdorf verkrüppelt und sofort getödtet. Die Leiche des Einen konnte am demselben Abend noch zu Tage ge-
hoben werden, während der andere Verunglückte bis jetzt noch
nicht gefunden worden ist.

Glauchau. Eine hiesige ungenannt sein wollende Dame hat dem Stadtrath 500 Mk. zugesandt mit der Bitte, daß davon für arme Familien mit Kindern Kosten angeschlossen werden
sollen. — Von dem verstorbenen früheren hiesigen Bürgermeis-
ter

Martin und dessen Ehegattin hat der neue Thierquarantäne in Dresden 3000 Mark leihweise überlassen erhalten.

Struppen, 15. Dezember. Der gestrige Advents-Gottesdienst gestaltete sich infolge von einem besonders feierlichen, als am Schlusse d. s. d. von versammelter Gemeinde ein lautholles Chorgesang und ein anderer Katholik in die evangelisch-lutherische Kirche aufgenommen wurden.

Oritz. Auch ein Jubiläum, aber ein recht kausiges beging am Freitag die unverheiratete Magdalena Dierker aus Oden, die am 12. Dezember 1872 zur Pflege im Krankenhauste Stunan eingeliefert worden ist und sich somit 30 Jahre ununterbrochen dort befindet hat. Die Bedauernswerte leidet an Blähung, die sich namentlich in letzter Zeit recht schwer fühlbar gemacht hat, so daß sie fast ausschließlich aus Bett gefesselt ist. Besonders Interesse widmet der Kranken die Königin-Witwe Carlota, auf deren Kosten die Verpflegung in anerkannter und dankenswerther Weise seit etwa 20 Jahren bestanden worden ist.

Wenzelsberg, 13. Dezember. Am Donnerstag Morgen wurde auf Jersdorfer Platz der 65 Jahre alte Steinmacher Karl Dittes besinnungslos und mit erschrockenem Gesichtsausdruck aufgefunden. Trotz sofort angelegter Belebungsversuche starb der alte Mann.

Reichenbach i. R. Starke Wassermangel macht sich auch hier offensichtlich bemerkbar, da der Grundwasserstand sehr nachgelassen hat und Bäche und Flüsse theils verfließt, theils wasserarm sind. Besonders empfindlich ist der Wassermangel deshalb auch in der städtischen Wasserleitung.

Von der tschech. böhm. Grenze. Am Sonnabend Nachmittags 1/2 2 Uhr drang, wie schon kurz berichtet, in die Strecke des Fortschritts-Schichtes der Brüder Kohlen-Bergbau-Gesellschaft plötzlich Wasser und Sand, sogen. Schwimmsand, ein. Gegen 50 Arbeiter retteten sich durch eilige Flucht in die mit den Fortschritts-Schichten verbundene Strecke des Argauer-Schichtes bei Neandorf-Herrlich und fuhren dort aus. Einer der Arbeiter stürzte in der Dunkelheit und erlitt einen Beinbruch; er wurde von einem Kameraden an das Tageslicht getragen. Ein zweiter Arbeiter rannte sich bei der Flucht den Schädel ein und blieb todt liegen; die Leiche wurde bereits geborgen. Aus dem freien Felde über dem Schachte haben sich infolge des Schwimmsandbruchs elf Vögel gebildet. Für die oberirdischen Bauarbeiten besteht keine Gefahr. Von dem Vorhandensein des Schwimmsandes hatten die Bergbetriebe Kenntnis, weshalb auch schon vor Jahren eine Verdrämmungsmauer errichtet worden war. Diese scheint aber nicht widerstandsfähig genug gewesen zu sein und gab dem Druck des Schwimmsandes nach. In den Abendstunden hatte sich die Situation bereits viel günstiger gestaltet. Die Einbruchsstelle ist vollständig frei und an der Verdrämmung wird schon gearbeitet. Der Wasserdruck, der ursprünglich 15 cbm pro Minute betrug, sank nunmehr bloß auf 5 cbm. Von der Mannschaft wird, wie nunmehr feststeht, Niemand vermisst; ein Mann ist todt, ein zweiter verletzt, aber nicht schwer. Die ansehnlich vermischten acht Mann haben sich eingeschrieben. Für die benachbarten Schächte besteht keine Gefahr.

Leipzig, 15. Dezember. Der im September dieses Jahres hier verstorbenen Kaufmann Leuschner hat ein Kapital von 10 000 M. der Stadtgemeinde Leipzig unter der Bedingung vermacht, daß die Klassen an arme Kranke vertheilt werden oder an Familien, in denen Krankheit herrscht.

Wern, 16. Dezember. Arg angefaßt wurde am Sonnabend auf dem Wochenmarkt eine fleißige Frau, die sich von einem auswärtigen Händler einen Hosen für 3,75 Mark erkaufte. Als sie daselbst den Hosen näher in Augenschein nahm, wurde sie gewahr, daß ihr ein mit Stroh und Erde ausgefüllter Hosen in die Hand gespielt worden war. Der betrügerische Händler hatte alsbald den Markt verlassen und war nicht mehr auffindbar zu machen.

Aus aller Welt.

Die Eisengarnfabrik, Färberei und Bleicherei von Martin Höllen in Bar men ist vorvergangene Nacht größtentheils niedergebrannt. Der Schaden ist groß, 180 Arbeiter sind brodlos. Der Fabrikwächter Peter Klein, Vater von sechs Kindern, ist verbrannt. — Die Lebedinsche Zuckerfabrik der Alexandrowschen Aktiengesellschaft in Kiew ist abgebrannt. Der Schaden soll über eine Million Rubel betragen. — In der vorletzten Nacht fand in Breslau, wahrscheinlich durch eine Gasexplosion, in einem Hause ein schweres Brandunglück statt. Das Treppenhause stand in kurzer Zeit völlig in Flammen und in den Wohnungen des fünfstöckigen Hauses entwickelte sich ein furchtbarer Rauch. Der Feuerwehrgesang es, mit Rettungsapparaten die um Hilfe schreienden Bewohner zu retten. Mehrere Personen erlitten jedoch schwere Brandwunden. Bei zwei der Verletzten wird an ihrem Auskommen gezweifelt. — In Herdecke a. d. Ruhr, bildet eine Unthat, vom Vater an seinem eigenen Kinde begangen, das Stadtgespräch. Als der dem Trunk ergebene Arbeiter Feid betrunken in seine Wohnung zurückkehrte, warf er seiner 20-jährigen Tochter die brennende Petroleumlampe an den Kopf. Die Lampe explodirte und das Mädchen bildete im Augenblick eine Feuerfäule. Die unglückliche erlag den Brandwunden. Der Vater wurde verhaftet. — Wie erst jetzt bekannt wird, ist vor beinahe einem Vierteljahr die Glycerin-Druckerei in Nürnberg durch gefälschte Nachnahme-Druckerei um 3700 Mark betrogen worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Von seinem Hunde erschossen wurde der Hausbesitzer Daniere in La Rochelle. Derselbe hatte bei den Sämpfen von Courcouron gejagt und ein Wasserfuhn erlegt, welches sein Jagdhund apportirte. Als er dem Hunde die Beute abnehmen wollte, trat derselbe auf den Hahn des auf den Boden gelegten Gewehrs, das sich entzündete. Der Schuß ging Daniere durch das Herz. — Zwei Tage vor Vollendung seines hundertsten Lebensjahres starb plötzlich und unerwartet der älteste Einwohner

des Dorfes Glinde bei Schönebeck a. E., der Kleinbauer Christoph Haase. Die ganze Gemeinde beabsichtigte am Sonnabend, dem Geburtstag des bisher noch rüstigen Greises, eine größere Feier zu veranstalten, als am Donnerstag der Jubilar die Augen zu ewigem Schummer schloß. — Von einem Automobil überfahren und getödtet wurde vorgestern Abend eine unbekannte Frau in der Bergmannstraße in Berlin, als sie vor dem Hause Nr. 57 den Fahrweg überschreiten wollte. Der Lenker des Fahrzeuges, auf dem fünf Personen saßen, suchte sich Weiterungen durch die Flucht zu entziehen, wurde jedoch angehalten und festgesetzt. — Die Telegraphenbrücke zwischen Wannsee und Stolpe wurden in der Nacht zum Sonnabend von Tischen zerschlagen und gestohlen. Sechzehn Leitungen wurden dadurch unbrauchbar gemacht, und haben die gestohlenen Kupferdrähte eine Länge von circa 60 Metern und ein Gewicht von circa 40 Pfund. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt worden.

Bermischtes.

58 Grad Hitze im Simplontunnel! Aus Mailand wird geschrieben: In den letzten Tagen ist die Bauunternehmung des Simplontunnels bis zum 14. Kilometer vorgebrungen. Die Hitze im Innern des gewaltigen Tunnels ist auf 58 Grad Celsius gestiegen, wohl die größte Hitze, die bisher bei Tunnelbohrungen beobachtet wurde. Die Ventilationsvorrichtungen, durch die es den Arbeitern ermöglicht wird, trotz dieser schrecklichen Temperatur thätig zu sein, kosten viele Millionen Franken. Dabei sei noch erwähnt, daß die Temperatur in der abgelassenen Woche auf 20 Grad Celsius gesunken ist, so daß die einsehenden Arbeiter in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Temperaturunterschied von fast 80 Grad zu erdulden haben. Trotzdem ist der Gesundheitszustand der Arbeiter ein ganz normaler, gewiß ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit der Italiener, da ja meistens solche beim Bau dieses neuen Alpendurchbruches beschäftigt sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. Dezember 1902.

Berlin. Zu den Untersuchungen bei dem hiesigen Geschäftshaus Israel wird jetzt gemeldet: die eingehende Durchsichtung der Bücher hat ergeben, daß dem Haus nicht 500 000 Mk., sondern nur 500 Mk. veruntreut worden sind, und daß Ueberschuldung nicht vorliegt. Demgemäß lautet auch die Anklage nicht mehr auf Ueberschuldung und Betrug, sondern lediglich auf Diebstahl. Die Verteidiger haben demgemäß beantragt, die beiden Brüder aus der Haft zu entlassen. Die Kautionsunterlegung hat gestern stattgefunden, worauf die Freilassung der Angeklagten erfolgte.

Wien. Der Kronprinz ist heute früh 7 Uhr 20 Minuten nach Oels abgereist.

Stuttgart. Der König hat an den Reichsgraf von Bülow nachstehendes Telegramm gerichtet: Angelegtes des großen Erfolges, den Ew. Excellenz durch Annahme der Zolltarifvorlage errungen haben, kann Ich Mir nicht verlagern, Ihnen Meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Wilhelm.

Belgrad. Die Lage in Alt-Serbien gestaltet sich abermals bedrohlich. Anlässlich eines Streites zwischen zwei albanesischen Notabeln brachen mehrere hundert Albanesen in Prizrend ein und drohten der Bevölkerung, daselbst ein Blutbad anzurichten. Nur durch Militär konnten sie aus der Stadt vertrieben werden.

Barcelona. In der Nähe von Berga land auf einem 4 Quadrat-Kilometer großem Landgebiet ein Erdbeben, durch welches mehrere Häuser vernichtet wurden. Die Bevölkerung flüchtete sich. Man glaubt an, daß die Katastrophe auf die durch nahe gelegene Kohlengruben verursachte Uebersättigung des Bodens zurückzuführen sei.

Newyork. Columbus bereitet einen Angriff auf Maracaibo vor, hauptsächlich um einen Handelsplatz, der unter dem Namen Maracaibo-Streich bekannt ist, zu erobern.

Wien. Auf der Hauptstraße zwischen Angers und Komau entsetzte gestern Abend ein Personenzug. Der Zugführer wurde getödtet, ein Dritter lebensgefährlich und zahlreiche Reisende leicht verletzt.

Zur Venezuela-Angelegenheit.

Rom. Der Papst empfing gestern Nachmittags den Kommandanten der „Esba“, die am 25. d. M. von Spezia nach Venezuela abgehen wird.

London. In verschiedenen Dokumenten betreffend Venezuela wird festgestellt, daß die Engländer in diesen Fällen der Volkshoheit der Venezolaner ausgehebt waren. — Im Unterhaus brachte Swann (lib.) einen Antrag auf Vertagung der Besprechung der venezolanischen Angelegenheit ein und beklagte sich über den Mangel an Informationen von amtlicher Seite. Gleichzeitig wies der Abgeordnete auf die zahlreichen Dokumente hin, die dem deutschen Reichstag von seiner Regierung vorgelegt worden seien. Namens der Regierung erklärte Lord Cranborne, dieselbe sei gezwungen, zu verhindern, daß Venezuela das Völkerrrecht verlegt und die ruhigen internationalen Beziehungen stört. Die englischen Schiffe würden so lange vor Venezuela liegen bleiben, bis die Angelegenheit geordnet sei. — Im Oberhaus erklärte Graf Spencer, der Vorsitzende des Komitees der liberalen Partei, das Parlament habe Recht, wenn es sich über den Mangel an amtlichen Informationen beklage. Der Minister des Auswärtigen habe sich in seiner jüngsten Rede noch in ironischen Worten über Venezuela geäußert. Vandowne gab die Erklärung ab, die Regierung habe den Schiedsgerichtsvorschlag der Vereinigten Staaten erhalten, durch den die Frage, in welcher Weise

die Schuldschulden an die englischen und deutschen Staatsangehörigen zu zahlen sind, geregelt werden soll. Die englische Regierung erwäge augenblicklich diesen Vorschlag. Redner schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, das Oberhaus werde den Vorschlag der Unionsregierung zu würdigen wissen.

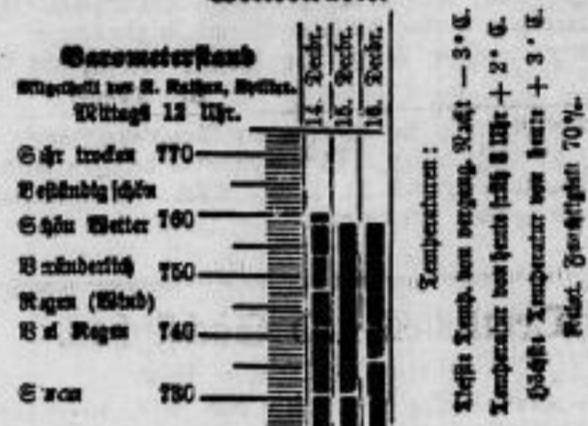
Washington. Der italienische Botschafter erschien im Staatsdepartement, um sich darüber zu unterrichten, welche Haltung die Vereinigten Staaten beobachten würden, falls Italien in bringender Weise die Regelung seiner Ansprüche hinsichtlich Venezuelas vornehmen sollte.

Caracas. Die Engländer warfen Schützgräben in der Umgegend von St. Felice auf. Falls es zu einem Konflikt mit den venezolanischen Truppen kommen sollte, werden die Venezolaner über 32 247 Mauser-Gewehre, 9000 Remington-Gewehre und einige Geschütze verfügen.

Caracas. Reutermeldung. Auf Ersuchen des holländischen Konsuls, der in Curacao krank darniederliegt hat der amerikanische Botschafter den Schutz der Interessen der in Caracas lebenden Holländer übernommen. — Die „Alzira“ geht nach der Margarita-Insel ab. — Das venezolanische Kriegsschiff „Miranda“ ist in Maracaibo angekommen. Die venezolanische Regierung meldet, das Kanonenboot „Panther“ gehe nach Maracaibo ab, um die Forts zu zerstören.

Newyork. Die venezolanische Angelegenheit bildet hier den einzigen politischen Unterhaltungspunkt. Die Vertreter der südamerikanischen Staaten hatten gestern eine Besprechung über die mit dem Staatssekretär Faye.

Wetterkarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:
Mit der Verlegung des Druckmaximums nach dem S. des Erdmittels und der Fortsetzung der nordwestlichen Depression bis auf 782 mm hat sich eine südwestliche Strömung eingestellt, unter welcher wohl trübes, nebeliges Wetter mit rascher Frostabnahme und Schneefall eingetreten ist. Der Wetterumschwung dürfte anhalten.
Auch am 16. Dezember herrscht bei theils hellem, theils nebligem Wetter und südwestlichen, stellenweise kalten bis kühnen Winden die ungleichmäßige Temperaturvertheilung an. Minima von - 9° bis 11 1/2° (Reichenhain — Lausitz — Dresden) steht am Hohenstein ein solches von nur - 2° gegenüber; während der Mittelwert auf letzterem 2 1/2° über der Normale liegt, wessen höhere Höchstbeträge von 6° bis 10 1/2° (Bittau) auf. Die Maxima schwanken zwischen - 9 1/2° (Bittau) und 11° (Chemnitz). Schneefälle: 7—16 cm (Schneeberg — Reichenhain), Hohenstein 30 cm.

Singefest.

Ettern, die vor der Berufswahl ihrer Söhne stehen, seien hingewiesen auf die beiden höheren Unterrichtsanstalten zu Altenberg im Erzgeb., auf die „Eisenbahnschule“, deren Reisezeugniß für die Zwecke der Staatsbahnverwaltung dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß gleichsteht, und auf die höhere Städtische Lehranstalt, deren Reisezeugniß unter Anderem auch zum Eintritt in die mittlere Postbeamtenlaufbahn ohne Aufnahmeprüfung berechtigt. Beide Anstalten haben dreijährige Kurse, die am 20. April 1903 beginnen. Die Thatsache, daß ca. 700 ehemalige Jüglinge Anstellung gefunden haben, dürfte die beste Empfehlung für die Anstalten sein, deren Prospekte gratis und franko zu haben sind.

Theater.

Wie bereits gemeldet, wird nächsten Donnerstag das Wittwen-Theater-Ensemble im Saale des Hotel Söpnitz herbeiführen das Drama „Es lebe das Leben“ zur Aufführung belangen.

In kurzen Tagen sei hier zunächst der Inhalt des vorgenannten Sadermannschen Stückes wiedergegeben. Zwischen der Gattin des Grafen Richard von Kellinghausen, Beate, und dem Baron Richard von Wöllersling, dem Freunde Kellinghausens, hat sich, obwohl beide verheiratet sind, vor Jahren ein intimes Verhältniß entsponnen, welches aber bereits seit etwa 12 Jahren — um einen Akt zu vermeiden — in ein lediglich rein geistiges Freundschaftsband umgewandelt worden ist. Selbstverständlich hat Kellinghausen nicht die geringste Ahnung von den intimen Beziehungen, die zwischen Beate und Wöllersling, abgesehen, er kennt nur das Freundschaftsband, das diese zwei geistvollen, ihm so lieben Menschen verbindet, und bewundert und billigt es. Auf Verlangen seiner Frau verlobte Kellinghausen auf seine Ederwahl als Reichstagsabgeordneter, Wöllersling kandidirt als sein Nachfolger und Kellinghausen bereist selbst seinen alten Wahlkreis, um im Interesse seines Freundes Wöllersling zu wirken. In dieser aufgeregten Zeit — Beate nimmt wie an allen politischen und kulturellen Fragen so auch an der Wahl lebhaftes Interesse, und umso mehr, als ihr Plan von Wöllersling

Wegen Umzuges nach 39 a Hauptstrasse 39 a

Ausverkauf von Herren- und Knaben-Garderoben, Wäsche, Kravatten, Hüte und Mützen, Strickwesten u. s. w. zu noch nie dagewesenen Preisen.

Reinhold Walther & Co., Riesa, 60 Hauptstrasse 60 neben Ad. Richters Fahrrad-Handlung.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Alfred Herkner

Gegr. 1858

Wettinerstrasse 6

hält sich beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken in

Uhren, Gold- und Silberwaaren

hiermit bestens empfohlen.

In jedem Artikel vom billigsten bis zu dem besten grösste Auswahl.

Nur beste Qualitäten bei weitgehendster Garantie.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Landwirtschaftl. Verein Röderau

Mittwoch, den 17. a. c., Nachm. 6 Uhr im Gasthaus Trautz Röderau. 1. Ueber die außerordentliche Steigerung der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Königreich Sachsen. 2. Wahl betr. Um zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Pausitzerstrasse Nr. 3 (Eckh. Julius Pianty). Riesa, den 15. Dezember 1902. Frau Marie Rische, Geb. Wonne.

Reiche Auswahl in Gekücherten für

Baum und Weihnachtstisch bietet die

Weihnachtsausstellung der Conditorei Möbius.



Paul Nieschke

Uhrmacher

Riesa, Pausitzerstrasse 4

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren aller Art Ketten und Goldwaaren zu soliden Preisen.

Reparaturen werden gut u. billigst ausgeführt.

Rob. Deutschmann,

vis-à-vis der Buchdruckerei d. St.

empfiehlt sein großes Lager in selbstgefertigten Schürzen, Schulstößen, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen, Hosenträger, Cigarrenetuis, Portemonnaies in echt Rindleder, alle Arten Damen-, Courtes-, Kleider- und Mantelstücken, Kinderstiefeln und Schürzen, Hundehalsbänder und -Leinen, Strampfbänder, Sportgürtel, Uhrarmbänder, Fingerringe, schon von 50 Pfg. an u. s. w. Gestickte Hosenträger werden sauber und haltbar gemacht.

Nur ein Specialhaus, das sich einzig und allein mit dem Ein- und Verkauf von

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben

beschäftigt, ist im Stande, stets das neueste, haltbarste und preiswerteste in allen Artikeln zu bringen.

Sasse's Specialhaus für Herren-Moden

verkauft

Joppen, Schlafrode, Ueberzieher,

da jedes einzelne Stück in Bezug auf Nährarbeit und Güte der Stoffe vom Inhaber selbst genau geprüft ist.

Mässige, feste Preise. Grosse Auswahl. Bereitwilligster Umtausch.

Specialhaus für Herren-Moden

Hermann Sasse

Wettinerstr. 37.

Wettinerstr. 37.

Landwirthschaftlicher Verein Riesa.

Die diesjährige

Generalversammlung

soll Donnerstag, den 18. d. M., 6 Uhr Nachm. in der „Ebertterrasse“ abgehalten werden. Der Vorstand.

Bienen- u. Obstzuchtverein Bahnh. Braunsch.

Versammlung Sonntag, den 21. Dezember, Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls. 2. Welche sind die Bedingungen einer richtigen Einwinterung unserer Bienen? von H. Lorenz. 3. Ueber die Schorfkrankheit der Obstbäume, Herr Behrer. 4. Auffstellung der Berechnung für 1903. 5. Statistische Aufstellung sämtlicher Bienenstöcke des Vereins, weshalb das Erstellen statistischer Bienenzuchtberichte unbedingt nöthig ist. Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 10¹⁵ Uhr starb nach kurzen, schweren Leiden unser langjährig geliebtes, einziges Kind

Walter

im Alter von 1¹/₄ Jahren. Riesa, am 18. Dezbr. 1902. Sergt Oscar Witt und Frau. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Dezbr., Vorm. 1¹/₂ Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigen hochachtungsvoll an Gröbba, den 14. Dez. 1902 Franz Prusch und Frau.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

den deutsch ein D Tutu Pomp scher deutsch nicht Trinl Justan nach dies t vengz schwab lassen gängi goland blieb bezeid des v täne rador weiter des a nomm von b findli und s broch an, d führe tritt dazu derjel Teut suche. golan in D bishe vollf des R die . Raga schon Ein s ist de rer-K jamm rer- zogen werde stark in R bei R den s daß das y Galy welle Es f deren wortf ander Gefo wtd, delag werd Poly dingt Zeit Rom Bern Rde sogen wieje Poly gerich diesel gen inthe Welt eine schil die f Genf Cap

L. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Drauf mit Spring und Ruzger & Hintecklich in Straß. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Straß.

Nr. 291.

Dienstag, 16. December 1902, Abends.

55. Jahr.

Zur Venezuela-Angelegenheit.

Aus La Guayra, 15. December, wird berichtet: Von den drei venezolanischen Kriegsschiffen, welche das deutsche Geschwader weggenommen hat, ist „Restaurador“ ein Dampfer von 600 Tons. Die beiden anderen Schiffe „Tutumo“ und „General Crespo“ waren ganz kleine Dampfer von je 137 Tons. Der „Restaurador“ ist mit deutscher Kriegsschlacht. Die beiden anderen Schiffe waren nicht genügend seefähig, um mit Besatzung die Reise nach Trinidad selbst zu unternehmen, auch hätte ihr beschädigter Zustand ein Schlepptuch dorthin aller Wahrscheinlichkeit nach unmöglich gemacht. Solcher Transport würde überdies die Aktionsfähigkeit des mit Aufsuchen der übrigen venezolanischen Kriegsschiffe beschäftigten deutschen Geschwaders wesentlich behindert haben. Ein bloßes Treibenlassen der beiden Schiffe erschien gleichfalls nicht angängig, da sie in diesem Falle voraussichtlich den Venezolanern wieder in die Hände gefallen wären. Hiernach blieb nur übrig, die Schiffe, welche als absolut wertlos bezeichnet werden mußten, zu versenken.

Ein holländischer Dampfer meldete die Beschlagnahme des venezolanischen Kriegsschiffes „Jamora“. Die Kapitäne und die Mannschaft des „Jamora“ und des „Restaurador“ wurden bei Guayra gelandet und sind nach Caracas weitergegangen.

Die unterirdischen Kammern des von der Mannschaft des englischen Kriegsschiffes „Charabdis“ in Besitz genommenen kaiserlichen Libertador bei Puerto Cabello wurden von dieser in die Luft gesprengt und die in der Nähe befindlichen hölzernen Gebäude niedergebrannt.

Mehrere Aufständischen-Führer, darunter E. Rocha und Hernandez, sind von Maracaibo nach Caracas aufgebrochen, wo sie Montag eintreffen dürften. Man nimmt an, daß ihre Anwesenheit zu politischen Verwickelungen führen werde.

In Caracas ist eine Bewegung im Gange, den Rücktritt Castroz zu verlangen und den Vizepräsidenten Alcala dazu zu veranlassen, daß er den Kongress berufe, damit derselbe einen zeitweiligen Präsidenten ernennen und mit Deutschland und England eine Verständigung zu erreichen suche.

Wolffs Telegraphisches Bureau meldet: Der venezolanische Offizier „Restaurador“ ist unter deutscher Flagge in Dienst gestellt worden. Kommandant ist Leutnant Lutz, bisher erster Offizier der „Gazelle“. „Restaurador“ vervollständigt zur Zeit seine Ausbildung in Trinidad.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Zur Arbeitslosen-Frage schreibt der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Arbeitnachweise, Dr. R. Freund, an die „Nat. Zeitung“. Die Frage der Erzielung von geeigneten Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit im Winter steht schon seit Jahren im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Ein Hauptgrund für das Eintreten der Arbeitslosigkeit im Winter ist der Umstand, daß beim Eintreten kalten Frostes die Maurerarbeiten eingestellt werden müssen; dadurch wird die gesamte Bauwirtschaft lahm gelegt; es wird nicht nur das Maurer-, sondern das gesamte Baugewerbe in Mitleidenschaft gezogen. Dies legt die Frage nahe, ob nicht Mittel gefunden werden können, um die Fortsetzung der Maurerarbeiten auch bei starkem Frost zu ermöglichen. Nach Zeitungsberichten sollte man in Karlsruhe unter Verwendung von heißem Sprudelwasser auch bei hartem Frost Maurerarbeiten ausführen. Eine von nie an den Herrn Bürgermeister in Karlsruhe gerichtete Anfrage ergab, daß wohl im Kleinen Versuche zu verzeichnen seien, daß aber das Ausschütten der im Sprudelwasser enthaltenen mineralischen Salze schwere Rückschlüsse herbeiführen habe, so daß man von weiterer Anwendung dieses Mittels Abstand genommen habe. Es fragt sich aber, ob man nicht durch Beimischung von anderen Substanzen zum Ziele gelangen könnte. In dem Antwortschreiben des Karlsruher Bürgermeisters wird aber auf eine andere Maßnahme hingewiesen, welche in Karlsruhe mit bestem Erfolge für die Fortführung von Bauten im Winter angewandt wird, und die meines Wissens auch in Paris und ebenso bei dringenden industriellen Bauten in Deutschland angewandt zu werden pflegt, nämlich das Umhüllen des Baues mit einem Holzhaus. Die Kosten für einen solchen Holzhaus fallen allerdings ins Gewicht; demgegenüber steht aber die Ersparnis an Zeit und Verzinsen. Für öffentliche Bauten (Staats- und Kommunalbauten) kommt aber in erster Linie in Betracht: die Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Schaffung von regulärer Arbeitsgelegenheit unter Vermeidung der immerhin bedauerlichen sogenannten Notstandsarbeiten. Es mag auch darauf hingewiesen werden, daß die Bildung von Verbandsstellen für solche Holzhäuser — ähnlich den bestehenden Verbandsstellen für Baugerüste — die Kosten erheblich herabmindern würde. Zweck dieser Stellen ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese wichtigen Punkte zu lenken und anzuregen, daß sich weitere Kreise, insbesondere die Techniker, mit der Frage der Möglichkeit der Weiterführung der Bauten im Winter, einer Frage, welche als eine höchst wichtige sozialpolitische bezeichnet werden kann, beschäftigen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In französischen und englischen Blättern wurden kürzlich Preise von Kohlen mitgeteilt, die in Paris für einzelne aus deutschen Verwaltungen bezogene Sendungen dieses Kohles bezogen sind. Nach Abzug der vom Empfänger bezahlten Fracht bliebe ein äußerst geringer Preis

der Kohle selbst übrig, der insbesondere viel geringer als der der gleichartigen französischen Kohle sei. Diesen geringen Preis wollen die Blätter daraus erklären, daß die preussische Staatsbahn den Besondern der Kohle einen Teil der Fracht im Wege heimlicher Rückvergütung erstattete. Wir sind nicht in der Lage, die Richtigkeit der in ausländischen Blättern angeführten Zahlen genau nachzuprüfen, da weder der Besondere noch der Empfänger, noch die Besondere der geleisteten Kohle angegeben wird, ebensowenig wie die Blätter sich darüber äußern, ob etwa die Verbesserung zum Teil auf dem Wasserwege stattfand. Nach den zur Zeit geltenden veröffentlichten Tarifbestimmungen sowohl vom westfälischen als vom rheinischen Kohlenrevier nach Paris sind aber die regelmäßigen Frachten so bemessen, daß nach ihrem Abzug noch Preise übrig bleiben, zu denen hauptsächlich Kohlen an Ort und Stelle geliefert werden können, wohl auch geliefert sind. Zur Erklärung der in Paris für deutsche Kohle gezahlten Preise bedarf es also derartiger künstlicher Mittel, wie die ausländische Presse vermutet, überhaupt nicht. Für deutsche Kohle brauchen wir nicht hinzuzufügen, daß selbstverständlich heimliche Retentionen für die aus Deutschland ausgeführten Kohlen von keiner deutschen Bahn gewährt werden, weil derartige heimliche Frachtabergütungen den in Deutschland geltenden Gesetzen widersprechen würden.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, hat dem Breiten nach die Familie Krupp an die Staatsanwaltschaft das Erbschaftsverfahren, das Verfahren gegen den „Vorwärts“-wegen Verleumdung des verstorbenen Chriß der Familie Krupp einzustellen. Für diesen Schritt ist in erster Linie der Umstand maßgebend gewesen, daß Frau Krupp sehr schwer leidend ist und den Aufregungen des Prozesses, dessen Dauer durch die unständlichen Vernehmungen in Italien gar nicht abzusehen sein würde, keineswegs gewachsen ist. Hierzu kam die Erwägung, daß die Familie Krupp aus dem insolventen Sympathieunterstützungen für den Verstorbenen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Ehre Krupps bei dem deutschen Volke eines weiteren Schutzes nicht mehr bedarf. Die Staatsanwaltschaft wird dem Gesuchen der Familie Krupp voraussichtlich Folge leisten.

Der Kaiser bot noch Berliner Blättern dem Reichskanzler Grafen Bülow in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Zolltarifs die Erhebung in den Fürstenstand an, nahm aber Abstand davon, als der Reichskanzler auf die zahlreichen Halbbrüder hinwies, die ihm bereits zu Theil geworden seien. Der Kaiser versicherte dem Grafen Bülow dann, wie bereits gemeldet, die Rechte des Hohenzollernordens.

Der Bundestag wird voraussichtlich schon am Donnerstag dem Zolltarif die verfassungsmäßige Zustimmung geben. Dem Kaiser wird ein umfangreicher Innenetat über den Zolltarif vorgelegt werden, wie dies bei allen wichtigen Vorlagen zu geschehen pflegt.

Deutsches Ausland.

In Brunn sand gestern Mittag in feierlicher Weise die Einweihung des Denkmals für die 1038 in Brunn im Jahre 1866 gefallenen preussischen Soldaten und sechs Offiziere statt. Der Gedanke von verstorbenen anderen Freiheitskämpfern dem Centralfriedhof übergeführt worden sind. An der Feier nahmen u. A. der Reichskanzler der deutschen Volkspartei in Wien, Major von Bülow, und der deutsche Konsul in Brunn, Freiherr von Oeffmann, teil. Reichskanzler Major von Bülow sprach namens des deutschen Kaisers allen an dem patriotischen Werke der Denkmalerichtung Theilnehmenden wärmsten Dank aus und schloß mit, daß Kaiser Wilhelm mehreren von ihnen Ordensauszeichnungen verliehen habe. Die Feier schloß mit einem von Freiherrn von Oeffmann auf die verbündeten Königlich-kaiserlichen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ausgebrachten Hoch.

Vermischtes.

Ueber Kindererziehung und Schulunterricht im Bismarck-Archipel schreibt der Missionar Pastor Boegerthausen in Matupi in den „Monatsheften zu Ehren Unserer lieben Frau vom heiligsten Herzen Jesu“: „In Matupi habe ich alle meine Kräfte der Kindererziehung gewidmet, die das wichtigste an dem ganzen Völkchen ist. Nahe am Meeresufer steht ein geräumiges Gebäude aus eingeborenem Material. Als Fenster dienen einige Bretterlatten. Wenn diese geöffnet sind, sieht man im Inneren des Hauses eine Reihe Bänke, die, wenn auch nicht gerade nach allen Vorschriften der neuen Schulverordnungen eingerichtet, für meine Matupier doch elegant und hinreichend sind. Auf diesen Bänken sitzt und schreibt nun die Matupijugend, oft gegen 60 Knaben und 40 Mädchen. Um diese Leute in die Schule zu bekommen, muß ich alles aufwenden, hier Güte, dort Strenge, denn auch hierzulande schmäht man gern die Schule. Es kommt noch dazu, daß gerade die Matupier viel ausgelassener und unanständiger sind, als die Völkchen der Umgebung. Der Matupijunge ist ein richtiger Straßenjunge, und was der Epoh unter den Vögeln ist, das ist der Matupijunge noch unter den Straßenjungen. Wenn nun diese liebe ungezogene Jugend auf den Bänken sitzt — Morgens in aller Frühe schon um 7 Uhr — dann wird natürlich erst gebetet und es folgt dann gewöhnlich in Kanakensprache das Lied: „Alles meinem Gott zu Ehren“! Darauf wird Katechismus angelesen, biblische Geschichte gelehrt und gelernt und nun geht es an's Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und selbst an's Zeichnen. Einzelne Mädchen singen meine größeren Knaben und Mädchen schon in Diktionstafel von der Wandtafel ab. Kommen Sie wieder einmal nach Matupi, dann können Sie jedesmal Lied aus Ihrem (der Völk) in an Pastor Biry in Hiltup gerichtet) in der Kanakensprache verfaßten Gesangbuch nach deutschen Melodien anstimmen und von etwas

haben, aber richtig einsehenden Stimmen singen hören. Einzelne Kleider haben wie noch hinzugefügt und deutsche Vaterlandslieder erklingen auf der Matupi-Fest, besonders wenn Freunde sie besuchen, „aus voller Kehle“ und „munterer Beute“, vielleicht mehr, als den Vätern lieb ist. Uebrigens sind die Kinder der so vielen Besichtigungen zum alten Abglauben ausgeartet und haben das schlechte Beispiel der Ältern immer vor Augen oder werden durch Schlechtigkeit der Kirche und Schule abwendig gemacht. Was die oberländischen Cerimonien, Aufhängen von gekochten Bindfäden, und Tambu-Ruschschalen, sowie Quacksalberlein mit warmem Kokoswasser, Kalb und Beilein betrifft, so nimmt deren Anwendung im Vergleich zu früher hier in Matupi schon bedeutend ab, da ich all das Zeug unbarbarisch abhänge, und meine Schüler, wenn sie mit solchem Unfug befangen sind, von Allen öffentlich auslachen lassen. Im Uebrigen aber treiben die alten Erzenweller und die „Tema-Popoli“ (Erzenweller) noch wie vor ihren Holzkopfen.“

Maßregeln gegen die Trunksucht. Die preussischen Minister des Innern, des Kultus und des Handels haben den Oberpräsidenten das Muster einer für die einzelnen Provinzen zu erlassenden Polizeiverordnung überhandt, durch die zur Bekämpfung des übertriebenen Genußes von Alkohol den Gastwirthen, Schankwirthen und Kleinhändlern mit Branntwein das Verabfolgen von Branntwein an Personen unter 16 Jahren, sowie von getragenen Getränken an Betrunkene und an solche Personen allgemein untersagt wird, die von der Polizeibehörde als Trunkenbold bezeichnet werden. In einer besonderen Anweisung werden folgende Maßregeln gegen Trunkenbolde empfohlen: Dem Trunk ergebene Personen können von den Ortspolizeibehörden unter Hinweis auf die nach den nachstehenden Vorschriften einzutretenden Folgen verwahrt werden. Nach wiederholter erfolgloser Verwarnung ist solchen Personen im Wege polizeilicher Verfügung zu eröffnen, daß sie als Trunkenbold bezeichnet würden, und ihnen gleichzeitig das Weiterverweilen von Lokalen, welche zum Ausschank für getragene Getränke bestimmt sind, unter Androhung einer Zwangsstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu untersagen. Die Namen der als Trunkenbold bezeichneten Personen sind den Gast- und Schankwirthen und den Branntweinkleinhändlern des Ortspolizeibereichs schriftlich mitzutheilen. Die Ortspolizeibehörden haben über die als Trunkenbolde erklärten Personen eine Liste zu führen. Alljährlich hat eine Nachprüfung derselben stattzufinden. Personen, welche während des letztvergangenen Jahres Verwarnung an den Tag gelegt haben, können von der Liste getilgt werden.

Ein alter Prüfling. Bei der Seminarabiturientenprüfung ist in Reichenbach in Schlesien der ganz außerordentliche Fall zu verzeichnen, daß sich ein 64-jähriger Kandidat zur Ablegung der ersten Lehrprüfung eingefunden hat, der früher in Böhmen als Fabrikdirektor, dann als Korrespondent und Schriftsteller in ausländischen, besonders englischen Fachblättern thätig war. Der Mann hat an den Böhmer Gemeindefürsorge mit Genehmigung der königlichen Regierung und der städtischen Schuldeputation hospitirt und unter Leitung und nach Anweisung eines dortigen Direktors in letzter Zeit auch unterrichtet.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 15. December 1902, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg im Quart.)

Eigenschaft und Bezeichnung.	Gewicht	
	Stück	Cent
Ochsen (Kauftrieb 231 Stück):		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	36-39	67-69
2. mäßig gewachsene, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	37-40	68-71
3. junge fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	33-35	63-65
4. mäßig gewachsene junge, gut gewachsene Ältere	29-32	59-61
5. gering gewachsene jeden Alters	—	53-55
Kälber und Kühe (Kauftrieb 213 Stück):		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	35-37	63-67
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-34	60-62
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	29-31	59-60
4. mäßig gewachsene Kühe und Kälber	27-28	51-54
5. gering gewachsene Kühe und Kälber	—	47-50
Bullen (Kauftrieb 171 Stück):		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-39	68-69
2. mäßig gewachsene jüngere und gut gewachsene Ältere	38-35	68-69
3. gering gewachsene	38-31	54-57
Kälber (Kauftrieb 200 Stück):		
1. fleischige Wähe (Hollwähe) und beste Saugkälber	45-47	67-70
2. mittlere Wähe und gute Saugkälber	42-44	64-65
3. geringe Saugkälber	38-41	61-63
4. ältere gering gewachsene (Hörner)	—	—
Schafe (Kauftrieb 842 Stück):		
1. Fleckschaf	37-38	70-72
2. jüngere Fleckschaf	34-36	65-68
3. ältere Fleckschaf	32-33	61-62
4. mäßig gewachsene Hammel und Schafe (Wähe)	—	—
Schweine (Kauftrieb 1850 Stück):		
1. Fleckschwein	49-50	62-64
2. vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	47-49	60-62
3. fleischige	45-46	57-59
4. gering entwickelte, sowie Gansen und Eber	42-44	54-56
5. Kastralb. geschlachtete Balonen	—	—

Gezeichnet: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Bullen, Ältern und Schweinen langsam; bei Schafen mittel.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von „ monatl. Kündigung „ 3%
 „ viertelj. „ 4% } p. a.
Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Puppen-Köpfe
Puppen-Körper
Puppen-Arme
Puppen-Strümpfe
Puppen-Schuhe
Puppen-Stühle
Puppen-Netze
Puppen-Möbel
Puppen-Spiegel
Puppen-Uhren
Puppen-Haare
Puppen
 in größter Auswahl.

Freie an jedem Stück in meinen Schaufenstern.

Heinr. Straube Nachfolger,
 14 Hauptstrasse 14.

Holzschuhe
 empfiehlt billigst
Paul Grossmann,
 Hauptstr. 68.

Es ist unmöglich,
 sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unergreiflichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. der

Original-Theorschwefel-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW. v. Jell. a. W. zu machen.
 Preis pr. Stk. 50 Pf. bei
Ad. Wenzel, Bettlerstr. 21,
P. Blumenstraße, Jell. u.

Aeskulap selbst
 hätte den Kranken
Fay's Achte
Sodener Pastillen
 empfohlen, wenn er sie gekannt hätte, denn sie sind unübertrefflich in der Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Catarrhen etc.
 Nur 80 Pf. per Schachtel.
 In allen Apoth., Drog. u. Mineralwäss. zu haben.

Bestandtheile: Sodener Mineral-Salz 95,269%, Zucker 91,1060%, Glycerin 2,7805%, Tragant 0,2306%.

Allen Hausfrauen zu Weihnachten-Belgaben angelegentlichst empfohlen!
Hoering's Eulen-Seife
 in schönen Cartons à 3 St.

Alpen-Rahmkäse
 (Schmelzer Käse),
 sowie diverse andere feine Tafelkäse empfiehlt
Carl E. Schäfer,
 Ede Bauherr- und Hauptstraße.

Punsche
 und
Liköre
 von
C. Christoph, Leipzig
 verkauft
 zu Fabrikpreisen
Conditorer
Möbius.

2 Kaffeeservice von 2 R. an,
 3 Wasserservice von 1,75 R. an,
 4 Dienstservice von 1,25 R. an,
 5 Silberservice von 1 R. an,
 6 Theeservice von 3,50 R. an
 empfiehlt
Carl Wessphal, Hauptstr. 17.

Pianinos
 kauft man bei 5 jähr. Garantie
sehr billig
Dresden, Marschallstr. 58, II. 1.

Die solidesten Möbel
 und Ausstattungen fabricirt und liefert
August Hildebrandt,
 Tischlerei und Möbelmagazin,
Riesa, Hauptstr. 51.

Amstern preiswerth!
 Hängelampen
 Tischlampen
 Goullampen
 Nachlampen
 Batterien
 empfiehlt
Carl Wessphal, Hauptstr. 17.

Regulatoren,
 mit Schlagwerk, 14
 Tage gehend,
 v. 12,50 R. an,
Becker
 v. 2,50 R. an,
Freischwinger
 v. 17.-- R. an
Rückenschrauben,
Taschenuhren
 sowie Ringe,
 Ketten, Broschen, Armbänder emp-
 fiehlt unter Garantie in allen Preis-
 lagen **Max Richter,**
 Uhrmacher, Hauptstraße 69.
 Bis 30. Dec. gewährt 5% Rabatt.

Schaukelpferde
 mit und ohne Fell
 R. 5, 6,50, 9, 11, 12,50,
 13,50, 15,50, 18
 empfiehlt
Carl Wessphal, Hauptstr. 17.

Paravents
 in allen Größen
 in allen Stilen
 für alle Zwecke.

Handarbeiten,
 wie Malereien, Brennerien, Stickerien u.
 werden in eleganter
 und modernster Weise montirt.

Theodor Reimann
Dresden-N.
 Königstr. 3.
 Bambus- und Rohr-Möbel-Fabrik.

Die
beste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Verlangen Sie
 die im Preise bedeutend zurückgesetzten
**Herrn-, Knaben-
 und Kinder-Garderoben.**

Große Auswahl. Streng feste Preise.
 Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Auf alle Einkäufe zu Geschenken für Wohlthätigkeits-
 zwecke gewähre ich auf meine streng festen Preise
— 10% Rabatt. —

Meine Lokalitäten sind kommenden Sonntag von 11 Uhr früh
 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Heinrich Esders.
Prager Str. 2. Dresden. Ecke Waisenhausstr.
Größtes Spezialhaus
 für Herren-, Knaben- und Kinder-Bekleidung.

**Osttrauer Wäschemangel-
 und Waschmaschinenbau-Anstalt.**
 Zum bevorstehenden Weihnachtseste bringe mein Lager gut bewahr-
 ter Wäschemangeln verschiedener Größen und Systeme, sowie Wasch-
 und Dringmaschinen in empfehlende Erinnerung.
Osttrau i. S. Ernst Reiche.

Herrliches Festgeschenk gratis.
 Gegen Einlösung von 12 Umhüllungspapieren der Pat. Myrrhollin-Seife
 oder des Myrrhollin-Sycerin erhält man von der Myrrhollin-Gesellschaft in
 Frankfurt a. M. gratis und franco des Pracht-Sammel-Album I Europa.
 Die hierzu gehörigen 400 hochinteressanten und belehrenden Ansichten aus
 ganz Europa verlangen jedermann unentgeltlich in den Apotheken, Drogen-,
 Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Couponseinlösung.
 Alle am 1. Januar fälligen Coupons resp. Dividendenscheine
 und gelösten Stücke gelangen an meiner Cassa schon jetzt zur specu-
 lation Einlösung.
A. Messe, Bankgeschäft.

Blüchlichtstrümpfe
 extra Prima Qual.,
 Blüchlichtstrümpfe
 empfiehlt
Carl Wessphal, Hauptstr. 17.

Wirklich angenehme, schone,
 praktische
Weihnachtsgeschenke
 kauft man doch entschieden richtig billig
 im Manufakturwaaren-Haus von
Gruft Mittag,
 Bettlerstraße.
 Dort gibt es große Auswahl in
 Köch., Kleibern
 Blousen
 Jackettes
 Teppichen
 Vorlagen
 Tischdecken
 Schlafdecken
 Reisedecken
 Bettdecken
 Sophadecken
 Nachtschubdecken
 Gummibacken
 Unterröcken
 Schürzen
 Ballhantel
 Corsettes
 Bettbezügen
 Tafeldecken
 Tischdecken
 Servietten
 Handtüchern
 Taschentüchern
 Wischtüchern
 Frottiertüchern
 Strümpfen
 Handschuhen
 Normalhemden
 Kopftüchern
 Kopfwäsche
 und dergl. Artikel.

**Cacao,
 Chocoladen und
 Zucker-Waren**
 von C. C. Behold & Kuhlhorn,
 A.-G., Dresden
 frisch angekommen bei
Noritz Damm, Riesa.

Mein Lager in diversen Sorten
Punsch, echten Jam.-Rum,
franz. Cognac und diverse
 Sorten Liqueure und Brant-
 weine, sowie meine Specialität
Damm's
Reinster Magen-Bitter,
 sehr beliebt und magenschonend,
 hier nur 1 Mark, bringt hier-
 mit in empfehlende Erinnerung
 die Destillation von
Noritz Damm, Riesa.

Weihnachts-Chokolade
H. Selbmann, Hauptstr. 88.

Unerreicht

in Qualität und Preiswürdigkeit!

Dunke Bettüberzüge, 1/4 u. 1/2 breit, 4,70, 4,40, 3,65, 3.⁹⁰
10 Ecken dunkles Bettzeug für 175 Pfg.

Weisse Bettüberzüge, 1/4 u. 1/2 breit, 5,60, 4,50, 3.⁷⁰

Gewandtücher, grau und weiss, in guten, brauchbaren Qualitäten, 1/2 Duzend für 2 M.

Großes Lager in weicher und bunter Waſche.

Gute Stoffe, sauber genäht und sehr billig!

Wsch. Hemdentuch	Mr. 18 Pfg.
Dowlas Jubla (gleich Betnen)	58
Handtuch für Männerhemden	55
Legas, starkbleib	58
Grerglo, gewaschen	55
Souffianatuch, schone Waare	35
Hemdentuch, P. P., mittelhart	45
Alabama, unvertrocknet	55
Krausjes, mittelhart	55
Double Emon, kräftig	59

Wschlein, Taschentücher mit kleinen Fehlern, St. 20 u. 25 Pf.
Elegante Hochtaumtücher mit Monogram, Stück 50 Pf.

Beste Einkaufsquelle für alle erdenklichen Artikel der Bekleidungsbranche.

W. Fleischhauer, Riesa.

Feinste Weizenmehle

aus der kgl. Hofmühle zu Blauen in drei Sorten zu äußerst billigen Preisen.

Rosinen, Pfd. 20, 25, 28, 32, 36, 40, 45, 50 Pf.

Sultania, Pfd. 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70 Pf.

Sorinthen, Pfd. 25, 28, 40 Pf.

ff. Mandeln, süß, Pfd. 90 und 100 Pf., bitter, Pfd. 95 und 110 Pf.

ff. Niesenmandeln, süß oder bitter, extragroß, Pfd. 125 Pf.

ff. feinen weißen gem. Zucker, Pfd. 29 Pf., bei 5 Pfd. 28, Pf.

ff. feinsten " " Pfd. 31 Pf., bei 5 Pfd. 30, Pf.

ff. Kompenszucker, bei 10 Pfd. 30 Pfg.

Staubzucker, Pfd. 36 Pf.

Vanillezucker, Pfd. 75 Pfg. Farinzucker, Pfd. 29 Pf.

Sitronen, Pfd. 23 Pf. Zitronat, Pfd. 60 Pf.

Vanille, Vanillin.

Frisch gem. Gewürze und Gewürzöl.

Feinste frische Süßrahm-Margarine, Pfd. 55, 65, 75 Pf.

Täglich frische

Dursthoff'sche Stückbienen.

Ernst Schäfer Nachf.

Albertplatz

Telephon-Nr. 56.

Telephon-Nr. 56.

Verfand innerhalb Riesa frei Haus.

Bierhandlung Kofberg

Kaiser Wilhelmplatz 1

empfeht sein preisgekröntes alkoholfreies Gesundheits-Bier für Lungenleibende und Blutarme; desgl. echt Bismarckbräu und Rüdolphshof, Pl. Sager Keller und Weisewitzer in Flaschen und Fässern. — Großes Lager in Wein, Cognac, Arrac, Rum und Likören.

Für den Weihnachtstisch
empfehle mein reichsortiertes Lager in

Cigarren

Präferenzen von 25 Stück von Mr. —, 90 an

do. " 50 " " " 1,70 "

do. " 100 " " " 2,30 "

Cigaretten

von übersees Pflanzen.

Max Mehner.

Umkauſch
gern geſtattet.

Bei Bedarf
bitten zu beachten.

Weihnachts-Offerte.

Durch gemeinsamen Einkauf der Rohmaterialien, sowie Lampen, Küchengeräte, Bedarfsartikel usw. sind die unterzeichneten

Klempnermeister

in den Stand gesetzt, eine nur wirklich gute Waare billigst verkaufen zu können.

Wir empfehlen alle Arten

Kronleuchter	mit nur besten Brennern	Ofenstürme
Zuglampen		Ofenvorsetzer
Tischlampen		Kohlenlöffel
Handlampen		Kohlenröster
Wandlampen		Waschmaschinen
Laternen für Haus und Hof		Dringmaschinen
Artikel der Krankenpflege		Wärmflaschen
Schwannen und Wabecierrichtungen		Küchenwaagen
Wofets und Eibets		Wasserdichter
Eischränke und Eismaschinen		Beleuchtungskörper
Eisernes und emailliertes Geschirr		Petroleum-, Koch- und Heizöfen

und vieles Andere mehr.

Reparaturen prompt und sachgemäß bei

R. Holey

E. Weber

Hauptstr. Nr. 37.

Reifenstr. Nr. 94.

Marzipan-Früchte

reisender

1/4 Pfund
40 Pf.

Marzipan-Gemüse

Christbaum schmuck

1/4 Pfund
40 Pf.

Marzipan-Fleisch

angeschlachtete Gänse,
Schweine etc.

1/4 Pfund
40 Pf.

Marzipan-Gebäck

hochfein im Geschmack

1/4 Pfund
40 Pf.

Marzipan-Kartoffeln

stets frisch

1/4 Pfund
35 Pf.

Marzipan-Fruchtmark

feine Delikatessen

1/4 Pfund
30 Pf.

Marzipan-Rollen

feines Speisemarzipan,
in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund-Rollen

1/4 Pfund
25 Pf.

Marzipan-Bruch

sehr beliebt

1/4 Pfund
25 Pf.

Marzipan-Torten

in allen Größen, von

25 Pf. an.

Marzipan-Herzen

mit verschiedenen Namen und
Aufschriften, von

60 Pf. an.

Marzipan-Gegenstände

à 5, 10, 20, 30 u. s. w. Pf.

als: Hunde, Schweine, Katzen,
Würste, belegte Bismarcken, Käse, Hohlbrötchen, Gemüse- und Fleischmalden, Fische,
Krebse, Weihnachtsmänner etc.

Gerling & Rockstroh

Wettinerstrasse 13.

65 Geschäfte in Deutschland. Fabrik Dresden-A.

Mehners

Kaffee-Mischungen

Pfund 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.

Specialität:

Buren-Kaffee

Netz frisch vorrätig.

Max Mehner.

Hauptstr. 177.

Versandt innerhalb Riesa frei Haus.

Küchenwaagen 2,50 M.
Reibmaschinen 1,80 M.
Plättelöcher 3,50 bis 4,50 M.
Kaffemühlen 1 bis 1,75 M.
Schleifstein D. von 3 M. an
Carl Weiskopf, Hauptstr. 17.

Christbaum-Confect
und Biscuit Pfund u. 60 Pf. an
R. Weiskopf, Hauptstr. 83.

**Möbelfabrik
und Dekorationsgeschäft**
Anerkant solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel. Billigste Preisstellung.

Johannes Enderlein

**Riesa
Niederlagstrasse 2.**

Adolf Ackermann, Riesa

Inh.: Emil Ackermann

Special-Reinens- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Bettfedern und Dauen.

Eigene Weberei in Schönberg (Ober-Saßitz).

3% Rabatt.

Specialitäten meines Geschäftes sind:

Reinwand
Halbleinen } in allen Breiten
Bettzeuge, bunt
Bettinlett
Bettbamaße
Bettkattune
Damaßgedecke
Jacquardgedecke
Hohlsaumgedecke
Theegedecke

Tischtücher
Servietten
Handtücher
Taschentücher
Wischtücher
Staubtücher
Bettdecken
Hemdentuch
Hixon
Africanatuch

Aladkatuch
Satin
Piquee
Piqueebarchent
Gendebarchent, furt
Gendebarchent, wif
Flanel Betttücher
Schürzenleinen, bunt
Schürzenleinen, gedruckt
Schürzenleinen, gefärbt

Badetücher
Frottierhandtücher
Bedeppiche
Tischdecken
Marquiseleinen
Hollkoffe
Strohfüße
Graves Bettuchleinen
Wangelstücher
Seiltücher

Herabhängehandtücher
Weißkiererei
Buntkiererei
Barchentkiererei
Maschinen-Banquetten
Hand-Banquetten
Gendebarchent
Besatz-Büchchen
Oberhemden-Einätze
Kochleinen.

Fertige Wäsche in weiss und bunt:

Damen-Taghemden
Damen-Nachtjaden
Kragen
Wirtschaftschürzen

Damen-Nachthemden
Herren-Oberhemden
Manschetten
Elegante Schürzen

Damenröcke
Herren-Taghemden
Chemisettes
Kleiderchürzen

Damenbeinkleider
Herren-Nachthemden
Serviteurs.

Sämtliche Erstlingswäsche.

Zu Weihnachtsgeschenken

als besonders preiswerth offerire in solider Qualität:

1 bunter Bettbezug mit 2 Kissen in $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Grt.	Wrt. 3.40
1 weisser Bettbezug mit 2 Kissen in $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Grt.	3.85
1 Jacquard-Tischtuch, 112/125 cm groß	1.-
1 " " " " 130/130 cm groß	1.50
1 Dtzd. Drell-Servietten, 60/60 cm groß	3.50
1 " " Jacquard-Servietten, 60/60 cm groß	4.-
1 " " Drell-Handtücher	3.-
1 " " Jacquard-Handtücher	5.-
1 " " Wischtücher, 60/60 cm groß	2.-
1 Theegedeck, bestehend aus 1 Tuch mit 6 Servietten	3.25
$\frac{1}{2}$ Dtzd. Hohlsaum-Taschentücher mit Selbstglanz	2.75
1 Jacquard-Tischdecke mit bunter Ranke	2.25

1 Hohlsaum-Damast-Tischtuch	Wrt. 4.50
1 Dtzd. Damentaschentücher, 45/45 cm groß	1.60
1 " " Hohlsaumtaschentücher	2.40
1 " " Staubtücher	1.20
1 Schürze mit V. h. Geben und Besch.	0.75
1 Tändelschürze von Alaskafarbe	2.-
1 Frauenhemd	0.95
1 Paar Damen-Beinkleider	1.25
1 Piqué-Unterrock	2.25
1 Damen-Nachtjacke	1.75
$\frac{1}{2}$ Dtzd. Hohlsaum-Taschentücher mit bunter Ziernaht	3.50

Anfertigung von Wäsche jeder Art, sowie Stücken derselben solid und billig.

Lieferung completer Brautausstattungen.

Größtes Lager am Platze.

Gegründet 1860.

Billigste Preise.

Braunschweiger
Gemüse-Conserven
Frucht-Conserven
Oelsardinen

empfehlte sehr stark

Max Mehner.

Reinh. Pohl Nachf.,

Riesa
empfehlte

Astrachaner Caviar

echt Straßburger Gänseleber-Pastete,
feinste Gänseleber-Trüffelwurst,

Oelsardinen,

Marke: Philipp & Canaud, Bellefroides, Louis Ledesque, Fleurette.

Oelsardinen in Tomaten und Trüffelauce,

Delicateß-Bratheringe in Dosen,

Delicateß-Beiden in Dosen zu 8, 15 und 30 Stück,

feinsten geräucherter Lachs,

Filet-Ollee-Seringe in div. Saucen,

Forellen-Seringe in Gelee, Bismarck-Seringe, Kal in Gelee,

deutsche und englische Anchovis-Paste,

Appetit-Sylt, Kronen-Summer,

russische Sardinen, Christiania-Anchovis, Ochsenzungen,

div. Paies: Reh, Hasanen,

Hasen, Feldhühner und Gänseleber.

Käse:

Echt Schweizer, Helvetic, Kronenkäse, Comembert, echt und deutsch,
Reufkaterer, Bräuhäutkäse, Rogosfort, Camer Rosenkopf, Garger- und
Bretkäse, Rautenkäse, Limburger, Parmesan.

Gratis Cigarren zu Fabrikpreisen.

erhält jeder Käufer ein Weihnachtsgeschenk bei Einkauf einer Kiste Cigarren
à 25, 50, 100 Stück-Packung und verlaufe ich trotzdem alle Weihnacht-Präsent-
Ein Kisten à 25 Stück von 90 Pl. an, dazu gratis einen Carton Tollettensetzen.
Ein Kisten à 50 Stück von 190 Pl. an, dazu gratis ein Cigarrenstul oder hochf. Tollettenpiegel.
Ein Kisten à 100 Stück von 400 Pl. an, dazu gratis ein Paar hochf. Wanddekorationsbilder.
Ein Kisten à 100 Stück von 500 Pl. an, dazu gratis eine gute Meerschammpfe m. Stul.
Cigarren in 50 und 100 Stück-Packung, in- und ausländische Fabrikate, von 1 M. an
Sämtliche Cigarren sind gut gelagert, elegant verpackt und mit nur reeller langer Einlage gearbeitet.

Sortiments-Kisten in Habano, Mexiko, Brasil, Vorkienlanden am Lager.
Shag-Pfeifen. Cigarrenspitzen. Feuerzeuge.
Es sollte daher Niemand veräumen, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Robert Schreiber, Hauptstr. 44.

Geschwister Philipp

Riesa, Hauptstrasse 59

Niederlage der Chocoladen-, Confecturen-, Marzipan- und Waffel-Fabrik
von Hartwig & Vogel in Dresden

empfehlen Ihre in reichhaltigster Auswahl ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

von Baumconfecten in Chocoladen-Fondant, Gelee, Liqueur und Biscuit, Nürnberger
Lebkuchen in Packeten und Dosen, echt Süßbrot und Dresdner Marzipantorten,
Marzipangegenständen verschiedenster Art, Cacao, Weihnachts- und Präsent-
Chocoladen, Bonbonieren, Kätzchen, Rüschen, feinsten Dessert- und Quark-
bonbons, Waffeln, engl. Biscuit, Chin. Thee u. s. w., gütigster Beachtung.

Die Reform des Personentarifs der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Die Erörterungen, welche die Staatsregierung wegen einer Umgestaltung des Personentarifs auch im Sinne mehrfacher aus der Mitte der Ständerversammlung gegebener Anregungen angestellt hat, sind nunmehr, wie in seiner letzten Nr. das „Dresdner Journal“ mitteilt, insoweit zum Abschluß gelangt, daß dem Eisenbahnrath bestimmte Vorschläge in einer ausführlichen Denkschrift zur Begutachtung zugegangen sind. — Die endgültige Entscheidung der Staatsregierung bleibt mithin bis nach Erhaltung dieses Gutachtens ausgelegt. Gleichzeitig ist auch den übrigen deutschen Regierungen mit selbständigem Eisenbahnbefehl von den sächsischen Vorschlägen mit dem Ersuchen um Beitritt Mitteilung gemacht worden. Doch glaubt die Staatsregierung, so erwünscht ihr ein solcher Beitritt sein würde, hieron ihre Entscheidung nicht abhängig machen zu sollen, da dies nach den bisherigen Erfahrungen voraussichtlich einem Aufschub auf unabsehbare Zeit gleich käme. Thatsächlich erscheint auch eine Durchführung der Neuordnung nur für den sächsischen Binnenverkehr, der im Jahre 1901 allein 96,88 Prozent der auf den sächsischen Staatseisenbahnen beförderten Personen umfaßte, recht wohl angängig.

Der Hauptzweck der Reform ist die weitestgehende Vereinfachung des immer unübersichtlicher gewordenen Fahrkartenwesens und die möglichste Gleichmäßigkeit und damit Gerechtigkeit der Tariffätze durch Beseitigung derjenigen Ausnahme-Einrichtungen, für die nicht durchschlagende wirtschaftliche Gründe geltend zu machen sind.

An der Spitze steht, wie bereits von uns ausgeführt, die Aufhebung der Rückfahrkarten und die Ausgabe nur einfacher Fahrkarten zu grundsätzlichen für jede einzelne Fahrt gleichmäßig gültigen Normalpreisen. Tritt an Stelle der Rückfahrkarteneinrichtung, die sich betriebstechnisch und in Rücksicht auf den Mißbrauch durch unlautere Elemente nicht bewährt hat, der Grundatz, daß für jede einzelne Reise regelmäßig eine besondere Fahrkarte zu lösen ist, die am Endpunkte der Reise abgegeben wird, so wird gegen die eingetretene Vermehrung der Fahrkartensorten und die Fahrgeldhinterziehung durchgreifende Abhilfe geschaffen. Gleichzeitig würde mit einem Schlag die große Mehrzahl der vielfachen Fahrgeld-Reklamationen verschwinden. Das Publikum aber könnte dann seine Reise betreffs des zu wählenden Weges nach seinen Bedürfnissen einrichten, ohne auf die Erlangung des billigeren Rückfahrkartenspreises Rücksicht nehmen zu müssen.

Selbstverständlich würden bei einer Beschränkung der Reform auf den sächsischen Binnenverkehr die Rückfahrkarten in dem Verkehr mit anderen Bahnen, die noch Fahrpreisermäßigungen für solche auf ihren Strecken gewährt, als besondere Kartenform beizubehalten sein. Insoweit als Wettbewerbsrückichten vorliegen, werden Preisregelungen eintreten. Es wird somit eine Sädung der Abfertigung in jenem Verkehr wie auch eine Ablenkung des Durchgangsverkehrs von den sächsischen Strecken durch das selbständige Vorgehen Sachsens vermieden werden. Immerhin würden, auch wenn die anderen deutschen Bahnen der Reform nicht beitreten, für Sachsen im Ganzen 44 268 Fahrkartensorten in Wegfall kommen. Da nun nach obigem Grundsatze, daß für jede Fahrt

eine besondere Karte zu lösen ist, an sich ein häufigerer Schalterbesuch nötig werden wird, so will man zur Bequemlichkeit des Publikums zahlreiche Stadtverkaufsstellen für Fahrkarten einrichten. Außerdem aber soll durchgängig die Möglichkeit geboten werden, daß zugleich mit der Karte für die Hin- und Rückfahrt eine zweite Karte für die Rückfahrt zu gleichem Preise gelöst werden kann, die nur am Tage der Lösung (eventuell einschließlich gewisser um Mitternacht verkehrender Züge) gültig ist. Hierdurch wird für die Bedürfnisse des Ausflugs-, Markt- und sonstigen Massenverkehrs, bei dem sich erfahrungsgemäß zum größten Teil die Hin- und Rückfahrt an einem Tage abspielen pflegt, vorgejorgt. Die Preisbildung der künftig allein zur Ausgabe kommenden Karten für Einzelfahrten soll nun nicht in der Weise erfolgen, daß die Rückfahrkarten einfach befreit und die bisherigen normalen Einheitsätze an 8 Pfg. in erster Klasse, 6 Pfg. in zweiter Klasse, 4 Pfg. in dritter Klasse für das Kilometer unverändert beibehalten werden. Ein solches Verfahren würde für die Fälle der bisherigen Rückfahrkartensysteme, bei denen sich die Einheitsätze auf 5,34 Pfg. in erster Klasse, 4 Pfg. in zweiter Klasse und 2,67 Pfg. in dritter Klasse für das Kilometer stellen, empfindliche Wertuerungen mit sich bringen. Andererseits aber erscheint es auch ausgeschlossen, daß etwa die vorstehend aufgeführten halben Rückfahrkartensätze als normale Grundätze angenommen werden. Im Publikum wird eine solche Regelung meist erwartet. Sie würde indes für die bisherigen Einzelfahrten eine viel zu weitgehende Ermäßigung und Einnahmeausfälle herbeiführen, die gegenüber den Selbstkosten der Eisenbahnverwaltung bei der Personenbeförderung nicht gerechtfertigt sein würden und an deren Uebernahme zumal bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht gedacht werden kann. Die sächsischen Rückfahrkarten sind im Vergleich mit denen anderer deutscher Bahnen außergewöhnlich niedrig, nämlich mit 133 Prozent der einfachen Fahrkartensätze gebildet, während sie in Preußen 150 Prozent und bei den süddeutschen Bahnen in erster Klasse 142 Prozent (in Bayern 166,25 Prozent), in zweiter Klasse 151 Prozent und in dritter Klasse 156 Prozent dieser Preise betragen. So nach würde, wenn die sächsische Verwaltung die Hälfte ihrer Rückfahrkartensätze als Grundätze annähme, die Preisermäßigung für die einfachen Fahrten verhältnismäßig sehr viel weiter gehen, als im gleichen Falle bei den anderen deutschen Bahnen. Bei Bemessung der neuen Grundätze wird man also auch in Uebereinstimmung mit der von der Finanzdeputation & der Zweiten Kammer der Ständerversammlung geäußerten Ansicht, — nach der unter Abschaffung der Rückfahrkarten billigere, einfache Billets eingeführt werden sollen, die im Preise so gestellt werden, daß keine Minderereinnahme entstehen — Sätze zu suchen haben, die zwischen den jetzigen einfachen Tarifen und der Hälfte der Rückfahrkartensätze liegen und die mithin für die jetzigen einfachen Fahrkartensätze-Ermäßigungen, für die Fälle der bisherigen Rückfahrkartensätze-Ermäßigungen aber Erhöhungen in einem Umfange ergeben, daß im Gesamtergebnisse keinesfalls eine Minderereinnahme zu befürchten ist. Man will nun die Hälfte der im benachbarten Preußen für die Rückfahrkarten geltenden Sätze annehmen, d. i. in erster Klasse 6 Pfg., in zweiter Klasse 4,5 Pfg. und in dritter Klasse 3 Pfg., wobei allerdings zu betonen ist, daß die preussischen Rückfahrkarten ohne Zuschlag für Schnellzüge gelten, während in Sachsen bekanntlich für jeden Fall der Schnellzugsbenutzung ein be-

sonderer Zuschlag erhoben wird, der auch beibehalten werden soll.

Mit Einführung vorstehender Grundätze würde der Zustand beseitigt, daß in der Mehrzahl der Fälle, das ist bei Reisen auf Rückfahrkarten in Personenzügen, auf den sächsischen Staatseisenbahnen zu wesentlich billigeren Sätzen gefahren wird, als auf dem preussischen Netze mit seinen bekanntlich vielfach günstigeren Bau- und Betriebsverhältnissen. Es würde also mit den neuen Grundätzen einerseits bezüglich des Verkehrs auf Rückfahrkarten — abgesehen von den Fällen der Schnellzugsbenutzung — nur das nachgeholt werden, was in Preußen seit Jahrzehnten gilt, während andererseits bei Annahme derselben Grundätze auch für die bisher schon auf einfache Fahrkarten unternommenen Reisen eine Ermäßigung durchgeführt wird, die in ihrer Höhe an 25 Prozent gegen die bisherigen Sätze weit unter die in Preußen geltenden — hier mit den gegenwärtigen sächsischen Sätzen übereinstimmenden — Tarifen (8 Pfg. in erster Klasse, 6 Pfg. in zweiter Klasse, 4 Pfg. in dritter Klasse) herabgeht.

Für die erste Klasse mit ihrer kostspieligen Ausstattung und ihrer reichlichen Platzanweisung ist sächsischerseits ein Einheitsatz von 7 Pfg. (statt des sich nach der Hälfte der preussischen Rückfahrkartensätze ergebenden Satzes von 6 Pfg.) in Aussicht genommen. Die Fahrpreise der vierten Klasse aber, für welche Rückfahrkarten mit Preisermäßigung schon jetzt nicht bestehen, sollen völlig unverändert belassen werden. Eine erheblichere Belastung des die drei höheren Klassen benutzenden Publikums dürfte mit der Neuierung kaum verbunden sein. Für die Entfernungen bis zu 10 Kilometer, auf die in Sachsen fast die Hälfte aller Reisen entfällt, übersteigt die Preis-erhöhung für Hin- und Rückreise in Personenzügen zusammen nicht den Betrag von 5 und 10 Pfg. in zweiter und dritter Klasse. Diesen Erhöhungen stehen aber auch wieder die Ermäßigungen gegenüber, die für die Fälle der bisherigen einfachen Fahrten eintreten.

Wenn jedoch mit der vorgeschlagenen Preisbemessung für die sächsischen Staatseisenbahnen nicht nur eine Minderereinnahme vermieden, sondern sogar rechnerisch eine Mehreinnahme erzielt wird — sie ist nach Maßgabe des Verkehrs von 1901 auf 1 421 254 Mk. beziffert worden —, so kann dies nicht als ungerechtfertigt erscheinen, weil die Ueberschüsse der sächsischen Bahnen nach dem gegenwärtigen Stande nicht mehr ausreichen, um das auf diesen haftende Anlagekapital zu verzinsen und zu tilgen, und weil die Selbstkosten des Personenverkehrs unverhältnismäßig hohe sind. Da der Kreis der Steuerzahler sich mit dem die Eisenbahnen benutzenden Publikum nicht deckt, so ist es nicht billig, daß der Staat höhere Steuern erheben muß, um die Kosten der Staatseisenbahnen zu bezahlen. Vielmehr wird es richtiger sein, wenn die Verwaltung — neben dem selbstverständlichen Bestreben nach äußerster Sparsamkeit im Bau und Betrieb — zum Ausgleich der Ausfälle wenigstens bis zu einem gewissen Grade diejenigen heranzuziehen sucht, die von der Eisenbahn durch deren Anspruchnahme unmittelbaren Vortheil haben. Besonders milderbend wird dabei wirken, daß ungeachtet des Grundsatzes der weitestgehenden Gleichmäßigkeit der Tarife doch, wie schon angedeutet, gewisse Ausnahme-Einrichtungen, für die bringende Gründe wirtschaftlicher Natur vorhanden sind, auch nach Durchführung der Reform noch beibehalten werden sollen, so die Schülerkarten, die Monatskarten, die Arbeiter-Wochenkarten usw. Auch ist an den im gemeinsamen deut-

Der Nachtwandler.

Roman von Berthold Rehnert.

43

Wohl einsehend, daß er zu weit gegangen, hatte Louis sich schnell erhoben. „Ich habe Sie durch mein Ungefallen erschreckt“, sagte er unterwürfig, verzeihen Sie gütigst, ich war von Ihrer Güte zu sehr hingewirren, jetzt aber werde ich mich sofort auf mein Zimmer begeben und mich zur Ruhe niederlegen.“ Er verschwand. Aufatmend erhob sich die Baronin, um mit ihrem Kinde und der Jose einen Spaziergang durch den Park zu unternehmen.

Louis betrachtete auf seinem Zimmer die Adresse des ihm übergebenen Briefes. „Fest und doch zierlich“, sagte er, die Schriftzüge betrachtend. „Ja, fest und doch zierlich ist sie, fest auch ihr Charakter, das hat sie gegenüber ihrem starkköpfigen Vater bewiesen, indem sie bei der Heirat nur der Stimme ihres Herzens folgte.“ Den Brief umdrehend, sah er auf dem Siegelverschluss die Baronstrone, ein einfacher Reif mit einer denselben umschlingenden Perleinschnur eingedrückt. Er bog mit den Spitzen der Hände die Mitte des Briefes, um das Siegel zu brechen und abzulesen, doch gelang ihm dies nicht. Dann nahm er ein kleines Messer, setzte sich hin und schnitt das Siegel heraus, öffnete dann, mit dem Messer die Verschlussklappe des Couverts hebend, den Brief und überflog dessen Inhalt.

„Sie wird ihn nicht verlassen“, murmelte er, „wenn nicht außerordentlich auf sie eingewirkt wird. Was wir übrigens bezorgen.“ Er schob den Brief in die Brusttasche seiner Jacke und verließ das Zimmer. Eine Etage tiefer schlich er in das nicht verschlossene Zimmer der jungen Frau, trat an eine prachtvolle Kommode und öffnete dieselbe mit einem Schlüssel, den er schon längere Zeit vorher aus dem Zimmer entwendet hatte. Hier ergriff er eine getrocknete, vergilbte Rose, schloß wieder ab und verschwand nach oben. Die Rose legte er in das Couvert und verschloß es wieder, indem er ein Streichholz in Brand setzte, die Ränder des ausgeschlittenen Siegels schmelzen ließ und dasselbe wieder an seinen Platz brachte. Dasselbe

war nun wieder etwas breiter geworden und bedeckte den vorher durchschnittenen Reif im Papier, so daß jede Spur der gewaltigen Öffnung verschunden war.

„Das wird Eindruck auf ihn machen; ich habe das Zwiesgespräch nicht vergessen, welches ich einmal belauschte. Diese Rose war sein erstes Geschenk an sie, und sie sagte, wenn er jemals diese Rose zurück erhalte, sei dies ein Beweis, daß sie für immer sich trennten. Damals war es Scherz, jetzt wird es bitterer Ernst.“

Er trat an den Ofen, öffnete denselben, warf den Brief hinein und ein brennendes Streichholz nach; das Papier, welches die Versicherungen ewiger Liebe und Treue enthielt, wurde von der Flamme ergriffen und nicht eher entfernte sich der Diener, bis er sich überzeugt hatte, daß auch der letzte Rest in Asche verwandelt war.

Eine halbe Stunde später verließ der Wagen, auf dessen Boden Louis saß, den Schloßhof. Die edlen Tiere griffen wacker aus und der Wagen flog durch die Allee. Bald hatte er Galabey erreicht.

Notar Dübrenil, welcher, wie wir wissen, fast fortgesetzt in seinem Bureau auf- und abging und bei jedem Geräusch auf der Straße hinauschaute, erschien auch jetzt am Fenster, und Louis gewährend, nickte er demselben zu.

Louis hielt an. „Was giebt es Neues auf Roimont? Was macht die unglückliche, junge Frau?“ fragte der Notar.

„Sehr betrübt“, Herr Notar, aber, wie ich glaube, wird sie nicht mehr lange auf dem Schlosse bleiben.“

„Wie so?“ fragte der Notar wieder, sehr befremdet über diese Mitteilung. Und ohne eine Antwort abzuwarten, ging er hinaus und trat an den Wagen. „Was sagen Sie da, Louis? Der Vicomte de Bille hat ihr doch das Schloß zur Verfügung gestellt, da das Gericht ihn mit der vorläufigen Verwaltung der Güter seines Onkels beauftragt hat.“

Louis antwortete nicht gleich, sondern saß einen Augenblick überlegend vor sich hin.

„Es ist vielleicht nur eine Vermutung von mir, Herr Notar, eine Vermutung, welche sich gründet auf gewisse, kurze Bemerkungen der jungen Frau. Vielleicht aber habe ich sie mißverstanden.“

„Das wird wohl so sein, Louis. Das Schloß und die Güter gehören nach dem Testament ihr, wohin sollte sie schließlich sich wenden, wo Schutz und Unterkunft suchen? Bei ihrem Vater sicherlich nicht.“

„Vielleicht aber wird das Testament vernichtet? Ich hörte sie sagen, daß sie völlig mittellos sei.“

„Der Vicomte de Bille ist zwar durch das Gericht einstweilen zum Verwalter der Hinterlassenschaft ernannt worden, allein das Testament wird doch wohl für gültig erklärt werden.“

Louis nickte, es befriedigte ihn, dies zu hören. „Ich fahre nach Alg, dem Kapitän einen Brief von seiner Gattin zu überbringen.“

„Glauben Sie, daß Ihnen dies gelingen wird? Richtig, Sie waren ja schon einmal dort.“

„Sicherlich wird es gelingen. Es wird ihn nicht wenig trösten, da ja der Untersuchungsrichter seine strengste Absperrung angeordnet und jeden Verkehr mit der Außenwelt durchaus untersagt hat.“

„Sie thun ganz recht, Louis, sich der armen Frau so eifrig anzunehmen, Sie sind ein wackerer, junger Mann, sagte der Notar warm, einen wohlwollen den Blick auf den Diener werfend.“

Louis griff an seine Mütze, der Notar nickte und bald flog das Gefährt weiter, nach Alg zu. 103,19

Nach fast drei Stunden war die Stadt erreicht. Louis nahm in einem Gasthose untersten Ranges Absteigequartier, stellte die Pferde ein und legte sich dann in den dunkelsten Winkel des langen, nicht besonders sauberen Gastzimmers. Nachdem er ein Glas Wein getrunken und dem Wirt gesagt, wenn jemand komme und nach einem Fremden, der mit einem Wagen angekommen, frage, möchte er ihn warten heißen, trat er eine Rundreise durch die Stadt an.

ischen Tarif vorgeschriebenen Ausnahmen — für Kinder, milde Zwecke usw. — nichts zu ändern. Nach diesen Gesichtspunkten wird nachstehend die Formulierung der einzelnen Reformvorschläge gegeben:

- 1) Eine Reform des Personentarifs für die sächsischen Staatseisenbahnen wird sobald als möglich und unerwartet des Beitritts anderer Eisenbahnverwaltungen durchgeführt.
- 2) Die Preisermäßigung für Hin- und Rückfahrt wird beseitigt.
- 3) Rückfahrarten werden im Binnenverkehr, sowie im direkten Verkehr mit Bahnen, die für Hin- und Rückfahrt keine Preisermäßigung gewähren, nicht mehr ausgegeben. Sie bleiben bestehen im übrigen direkten und durchgehenden Verkehr.
- 4) Im Binnenverkehr werden gleichzeitig mit den Naharten für die Hin- und Rückfahrt gillige Fahrkarten, nur am Lösungstage für die Rückfahrt gültige Fahrkarten ausgegeben.
- 5) Die Einheitspreise für die Personenzugfahrarten werden für das Kilometer festgesetzt auf erste Klasse 7 Pfg., zweite Klasse 4,5 Pfg., dritte Klasse 3 Pfg., vierte Klasse 2 Pfg.
- 6) Für Benutzung von Schnellzügen wird durchgängig ein Zuschlag von 1 Pfg. für das Kilometer erhoben.
- 7) Freigeпад wird zunächst fortgewährt.
- 8) Aufgehoben wird die Preisermäßigung a. für Gesellschaftsfahrten, b. für zusammengestellte Fahrtscheine, die aber als besondere Kartenform bestehen bleiben.
- 9) Aufgehoben wird die Ausgabe von a. Arbeiter-Monatstickets, b. Arbeiter-Rückfahrkarten, c. festen Rundreisekarten, d. Sonntagsfahrkarten.
- 10) Bestehen bleiben die Preisermäßigungen für a. Kinder, b. Ausflüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, c. Schulfahrten und Ferienkolonien, d. milde Zwecke, e. wehrpflichtige Angehörige der Österreichisch-ungarischen Monarchie, f. Verwaltungsförderzüge, nach Festlegung in jedem einzelnen Falle.
- 11) Bestehen bleiben ohne Preisänderung a. die Schülerkarten, b. die Arbeiter-Wochenkarten.
- 12) a. Bestehen bleiben die Monatskarten. Zur Frage steht, ob die Preise nach 22 oder nach 25 Fahrten zu bilden sind. b. Zur Frage steht, ob die Monatskarten bestehen bleiben oder beseitigt werden; ersterenfalls, ob die Preise nach 11 oder nach 15 Fahrten zu bilden sind.

Bermischtes.

Lieb und Lebensretter. Der Förster einer in der Nähe von Potsdam befindlichen Oberförsterei sah dieser Tage, daß zwei Männer an einem dicht am Walde liegenden zugefrorenen See unberechtigter Weise Schilf schnitten.

Um sie zu überraschen, fuhr er auf dem Fahrrad über den See, aber das Eis brach und er fiel bis über den Hals in das Wasser, während die beiden Männer schleunigst das Weite suchten. Zuerst wollte er sich wohl nicht die Blöße geben und sie um Hilfe anrufen; da er aber einsah, daß er trotz aller Anstrengung nicht herauskommen konnte, rief er aus Leibeskräften um Hilfe. Nun ließen sich, wie die „Potsd. Ztg.“ berichtet, auch die beiden Ausreißer erweichen, lehrten um und retteten den Förster. Er schenkte Jedem einen Thaler.

Eine beispiellos stürmische Fahrt hat das jüngst in Brisbane eingelaufene Dampfschiff „Fürst Bismarck“, Kapitän Schumacher, gehabt. Am 23. Mai war es mit einer Ladung von 1800 Tonnen vom Hamburg abgegangen — statt der gewöhnlichen Zeit von etwa 85 Tagen hat das Schiff nicht weniger als 164 Tage gebraucht, um dahin zu kommen, so daß es schon als verschollen betrachtet wurde. Bis Anfang August ging die Fahrt leidlich, obgleich widrige Winde das Vorwärtkommen sehr erschwerten. Am 9. August riß eine Sturzsee das Deckhaus weg; sechs volle Wochen lang schlug die See ununterbrochen über das Schiff hinweg, so daß das Deck nie trocken wurde. Die Segel wurden zum Theil fortgerissen; zeitweise war es der Mannschaft unmöglich, sich unter Deck nach Trinkwasser zu begeben, und wochenlang lebte sie nur von Zwieback und Kaffeebohnen. Del, das auf die Wogen gegossen wurde, rettete schließlich das Schiff vom Untergange. Kaum war aber die Waghstraße passiert, so begannen die Stürme abermals. Endlich kam das Schiff mit gänzlich ermatteter Mannschaft in der Moretonbai an. Ein neu-ausbrechender Sturm warf es jedoch in die offene See zurück und eine volle Woche dauerte es noch, ehe es endlich im Hafen von Brisbane einlief. Dort gerieth es noch auf eine Sandbank und konnte erst mit vieler Mühe flott gemacht werden. In welcher Verfassung sich Schiff und Mannschaft befinden, läßt sich denken. Während der ganzen langen Fahrt ist kein einziger Fall von Unbotmäßigkeit vorgekommen.

Der Werth eines Menschenlebens. Eine interessante vergleichende Tabelle der Werthschätzungen, die in den letzten Jahren von den Gerichtshöfen verschiedener Länder auf Menschenleben bei Entschädigungsprozessen gemacht wurden, stellt ein englisches Blatt auf. So erhielten Wittwen folgende Entschädigungen: Für einen Arbeiter in Southampton, der getödtet wurde, während er für seinen Arbeitgeber beschäftigt war, — 2340

Mark. Für einen Arbeiter, der während der Arbeit in den Londoner Docks erkrankte, — 12000 Mark. Für einen Chemann, der beim Schiffsbruch eines französischen Dampfers durch ein Versehen des Kapitäns erkrankte, — 80000 Mark. Für einen Chemann, der bei einem Newyorker Eisenbahnunglück getödtet wurde, — 400000 Mark. Von Entschädigungen, die für einzelne Körpertheile bewilligt wurden, sind zu bemerken: Für die Nase einer Frau, die bei einem Droschken-Unfall in Frankreich beschädigt wurde, — 5600 Mark. Für den Tod eines Knaben auf der Eisenbahn in Frankreich erhielt ein Vater 20000 Mark. Für den Verlust eines Armes bei einem Straßenbahnunglück in Birmingham — 14000 Mk. Für den Finger eines Tischlers, der in Bolton abgechnitten wurde — 24000 Mark. Für den Finger eines Knaben, der bei einem Niveauübergang in Melbourne abgequetscht wurde — 20000 Mark. Für den Verlust eines Auges erkannte ein englischer Richter nur auf 1000 Mark Entschädigung.

Ein Schwindel. In allen größeren Zeitungen erschienen jüngst Annoncen, in denen ein Reisebegleiter zu einer allein stehenden vornehmen Dame bei dauerndem fixen Engagement gesucht wurde. Gehalt pro anno 3000 Gulden und Frei-Fahrt. Ausführliche Offerten wurden unter „Nidiera 7583“ Wien, Hauptpostlagernd, erbeten. — Die Respektanten, deren Zahl wohl sehr groß gewesen sein mag, erhielten prompt Antwort aus — Jaszbereny in Ungarn. Der freundliche Herr, der die Antwort gab, war ein Herr Edmund Hubert, der zunächst „für seine Bemühungen“ ein Honorar von 200 Gulden verlangte. Dreißig Gulden sofort zahlbar. Der Landmann des Herrn Baron von Nikosch selig spekulirt eben auf die Klasse von Leuten, die nicht alle werden. Es sei vor dem Herrn aus Ungarn hiermit dringend gewarnt.

Die Gefährdung der Sittlichkeit durch eine Bad epuppe. In Siegen erschien vor wenigen Tagen in einem großen Spielwarengeschäft ein Polizeijäger und forderte den Inhaber auf, die im Schaufenster ausgestellten Badepüppchen (etwa 10 Centimeter große Figürchen) sofort zu entfernen, da die nackten Figürchen das „keusche Gefühl eines Siegener Herrn“ — der Name wurde nicht genannt — beleidigt hätten. Leider wurde dem bis jetzt wohl einzig in seiner Art dastehenden Ansinnen entsprochen.

Dursthoff'sche Stückhese

tüchtig schick, empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

Paul Großmann

* neben der Apotheke **68 nur Hauptstr. 68** neben der Apotheke

Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren,
als Lederschuhe, Filzschuhe
und Pantoffeln, Holz- und Gummi-schuhe,
alles nur beste Fabrikate.

Mittheilungen
für Riesa.

Mittwoch, den 17. Dezbr. c
abends 7 Uhr 3. Adventswoche
gottesdienst in der Reformationskirche
(Pastor Sachse).

Zwei Halbtagen
zu je 350 Mk zu vermieten. Näheres
Popstitzerstr. 33 im Restaurant.

100 Mark
werden gegen sichere Rückzahlung und
gute Pfanden zu leihen gesucht. Gest.
Offerten u. Z. W. in die Exp. d. Bl. erb.

3000 Mark
unter 5000 Mk. innerhalb 15 der Brand-
kasse zu leihen. Gest. Offerten unter
L. K. in die Exped. d. Bl.

Frau
zum Mitnehmen für 5 Wochen alte
Kind gesucht. Näheres
Pausitzerstr. Nr. 7 II

Ein junger Mensch,
welcher Opfern die Schule verläßt und
daß hat die Glaserei zu erlernen
findet gute Verhältnisse bei
Mag. Oswald G. Ostermeier,
Neu-Weiba.

Marzipan-Figuren
H. Selbmann, Hauptstr. 83.

**Gasthofs-
Verkauf.**

In Kelmner Stadt Nieder-Schleissens,
zwischen Gößlich und Sorau, mit Ju-
dustrie und Amtsgerecht, ist ein
sehr frequenter
Real-Gasthof
mit Saal, der erste am Orte, vor-
zügliches Geschäft, krankheitshalber un-
günstigen Bedingungen zu verkaufen
Eignet sich auch für einen Land-
wirt, da Fuhrgeschäfte, Wald, gute
Felder und Weiden, welche zur Be-
weidung sind, da u. gehören. Off.
sub V. 247 in Gassenstein &
Sogter, a. G. Gößlich



Milchvieh-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Decbr.
Abends 8 Uhr meine letzten dreijährigen
Traktanten beider
Rühe mit Kälbern,
sowie hochtragende sehr produktive
zum Verkauf.
Grüba, am Bahnhof Riesa.
Paul Richter.

**Praktische
Weihnachtsgeschenke.**

- Küchenwaagen
- Reibmaschinen
- Kaffeemaschinen
- Küchenröhre
- Wasserservice
- Plättglocken
- Kaffeemöhlen
- Bierservice
- Rauchtische
- Etageren
- Gemüsetonnen
- Vogelbauer
- sowie alle Arten
Haus- u. Küchengeräthe.

Heu verkauft
Söhlen Nr. 5.

Hafer

sucht zu kaufen **Wustlich-Wähle**
Bin brautträgt eine sehr neue
Chaiselongue

Hafer

sucht zu kaufen **Wustlich-Wähle**
Bin brautträgt eine sehr neue
Chaiselongue

Chaiselongue

sucht zu kaufen **Wustlich-Wähle**
Bin brautträgt eine sehr neue
Chaiselongue

Chaiselongue

sucht zu kaufen **Wustlich-Wähle**
Bin brautträgt eine sehr neue
Chaiselongue

Gegen Erkrankung der Aemungsorgane
+ Schmerz. Behandl., gr. Erfolge, patentamtl. gesch. App. +
Für Damen weibliche Bedienung.
Electro-phys. Heil-Institut, Hauptstr. 62.

Stollenmehl

garantirt backfähig und erprobte
der Centner von **Mk. 11,90** an, sowie
sämmtl. Backzuthaten
In vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen
empfehlen

Rieser Mehlhandlung
Auguste verw. Kruppa, Hauptstr. 58.



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.
Neue verbesserte Kaffee-Mischungen
geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.
Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen . 100, 120 Pfg. d. Pfd.
Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160 . . .
Allerfeinste Sorten . . . 180, 200 und 210 . . .
Perl geröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an
Neue billige Perl-Mischung | **Special-Mischung**
geröstet **80** Pfg. das Pfd. | geröstet **100** Pfg. das Pfd.

Verkaufsstelle in Riesa:
Wettinerstr. 31.